222. Montag den 23. September 1861. 222.

# Posener Zeitung.

**Das Abonnement** auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr.
**Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

**Inserate** ($1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

## An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf., als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese, mit Ausnahme des Sonntags, täglich erscheinende Zeitung durch alle Königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, können die früheren Nummern nur nachgeliefert werden, so weit der Vorrath reicht.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden, außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute **Joseph Wache**, Alten Markt Nr. 73, **A. Kunkel jun.**, Wasserstr. Nr. 31, **Krug & Fabricius**, Breslauerstraße Nr. 11, **Jacob Appel**, Wilhelmsstraße Nr. 9, **M. Grätzer**, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke, **Adolph Latz**, Wilhelms-Platz Nr. 10, **Carl Borchardt**, Friedrichs- und Lindenstr.-Ecke Nr. 19, **F. A. Wuttke**, Sapiehaplatz, **J. N. Leitgeber**, gr. Gerberstr. Nr. 16, **M. Brandenburg**, Wronkerstr. Nr. 19, **Pajewski** Wallischei Nr 95 neben der Apotheke, **Koschmann Labischin & Comp.**, Schuhmacherstraße Nr. 1, und **H. Knaster**, Ecke der Schützenstraße, Pränumerationen auf unsere Zeitung pro 4tes Quartal annehmen, und wie wir, die Zeitung am Nachmittage um **4 Uhr** ausgeben.

Das Abonnement kann zwar für hiesige Leser auch bei dem Königlichen Postamt hieselbst erfolgen, wir bemerken indeß, daß in Folge höherer Anordnung im Preise kein Unterschied mehr zwischen dem auswärtigen und dem Lokal-Debit gemacht wird.

Wichtige telegraphische Depeschen enthält die Posener Zeitung schon an demselben Tage, während die Berliner Blätter dieselben erst am nächsten Morgen hieher bringen können; bei außerordentlichen Ereignissen erscheinen **Extrablätter.**

Posen, den 23. September 1861.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

## Amtliches.

Berlin, 22. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Zu Ehrensenioren des eisernen Kreuzes zweiter Klasse aus dem Stande vom Feldwebel abwärts: den General-Lieutenant z. D. von Bonin auf Darsin, im Kreise Stolpe, den Premierlieutenant a. D. von Moellendorff auf Krampfer, im Kreise Ostpriegnitz, zu ernennen, und die durch Todesfälle erledigten Seniorenstellen des eisernen Kreuzes zweiter Klasse: A. Im Offizierstande an den General der Infanterie a. D. von Voß zu Berlin. B. Im Offizierstande erledigte Stellen nach §. 6 der Allerhöchsten Stiftungsurkunde vom 3. August 1841. Im Stande vom Feldwebel abwärts: an den Unteroffizier und Thorkontroleur a. D. Hillert zu Lissa, im Kreise Fraustadt, an den Major a. D. Freyberg zu Greifenhagen, an den Musketier a. D. Suft zu Schmiegrode, im Kreise Militsch, an den General-Lieutenant a. D. von Nolte zu Hermsdorf, im Kreise Hirschberg, an den Oberst-Lieutenant a. D. Jänsch zu Breslau, an den Hauptmann a. D. Voight zu Freienwalde a. d. O., an den General-Lieutenant und Direktor des Militär-Oekonomiedepartements im Kriegsministerium, Hering, an den Oberst-Lieutenant und Brigadier der 6. Gendarmerie-Brigade, von Bentivegni, an den Sekondelieutenant a. D. und Kammerherrn Grafen Curt von Goetzen zu Görlitz, an den Sekondelieutenant und Forstmeister a. D. von Winterfeld zu Hirschberg, an den Unteroffizier a. D. Rettig zu Tullen, im Kreise Pillkallen, an den Oberstlieutenant a. D. Gaertner zu Freienwalde a. d. O. C. Im Stande vom Feldwebel abwärts: an den Füsilier und Waldwärter a. D. Mehding zu Landsberg, im Kreise Preußisch-Eylau, an den Musketier a. D. Amelung, Gefangenwärter zu Aldenhoven, im Kreise Jülich, an den Unteroffizier a. D. Umbreit zu Domnau, im Kreise Friedland, an den Major a. D. von Levetzow zu Potsdam zu verleihen; auch den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs von Nassau Hoheit ihnen verliehenen Militär- und Zivil-Verdienst-Ordens Adolphs von Nassau zu ertheilen, und zwar: des Großkreuzes mit Schwertern: dem Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion, General-Lieutenant von Puttkamer; des Kommandeurkreuzes erster Klasse mit Schwertern: dem Brigadier der Garde-Artillerie-Brigade, Obersten von Uechtritz; des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern: dem Oberstlieutenant Neumann, à la suite der Westfälischen Artillerie-Brigade Nr. 7 und Mitglied der Artillerie-Prüfungkommission; des Ritterkreuzes mit Schwertern: dem Adjutanten der General-Inspektion der Artillerie, Major Weigelt von der Ostpreußischen Artillerie-Brigade Nr. 1, dem Major The Losen, à la suite der Niederschlesischen Artillerie-Brigade Nr. 5 und Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission, dem Hauptmann und Batterie-Chef von Mechow von der Garde-Artillerie-Brigade, und dem Hauptmann Willerding, à la suite der Garde-Artillerie-Brigade und Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission.

Der Baumeister Kozłowski zu Neuhaldensleben ist zum Königlichen Landbaumeister ernannt und demselben die Landbaumeister- und technische Hülfsarbeiterstelle bei der Königlichen Regierung zu Marienwerder verliehen worden.

Dem Major a. D. Hildebrand ist die Stelle des Vorstehers des Westpreußischen Landgestüts zu Marienwerder übertagen worden.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist gestern aus der Rheinprovinz kommend, in Schloß Glienicke wieder eingetroffen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist gestern aus der Rheinprovinz eingetroffen.

Angekommen: Se. Exzellenz der General-Feldmarschall, Gouverneur von Berlin und Ober-Befehlshaber der Truppen in den Marken, Freiherr von Wrangel, aus der Rheinprovinz.

Abgereist: Se. Exzellenz der Staatsminister von Auerswald nach Koblenz.

---

Nr. 228 des St. Anz.'s enthält Seitens des k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten eine Bekanntmachung vom 19. September 1861, betr. die Ausgabe neuer Postfreimarken und gestempelter Briefkouverts; ferner Seitens des k. Finanzministeriums eine Bekanntmachung vom 17. September 1861, betr. die Ausreichung neuer Zinskupons zu den Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Ser. I., II. und III.

## Telegramme der Posener Zeitung.

London, Sonntag 22. September Mittags. Nach Berichten aus Newyork vom 11. d. ging daselbst das Gerücht, daß die Union neue Expeditionen nach der Südküste vorbereite. General Polk hatte den Vorschlag gemacht, daß die Truppen der Konföderation sowohl wie die der Union Kentucky verlassen, und so dessen Neutralität respektiren sollen. Der Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten Seward hat das Schreiben des Kaisers von Rußland beantwortet und in der Antwort dasselbe eine neue Garantie der Freundschaft zwischen beiden Staaten genannt.

Bern, Sonnabend 21. September Nachmitt. Der französische Botschafter bei der Eidgenossenschaft Marquis de Turgot hat, ohne die Beantwortung der ersten Note abzuwarten, der Schweizer Regierung neue Mittheilungen über die Carra-Angelegenheit gemacht, welche in einem ziemlich verletzenden Tone gehalten sind.

(Eingeg. 23. Septbr. 8 Uhr Vormittags.)

## Deutschland.

**Preußen.** ☾ Berlin, 22. Sept. [Vom Hofe; Tagesnachrichten.] Der König hat während seiner Anwesenheit in Koblenz schon zwei Konseilsitzungen abgehalten; an denselben nahmen auch der Kronprinz, der Fürst von Hohenzollern und der Hausminister v. Schleinitz theil, welcher von Gebesee gleichzeitig mit den übrigen Ministern in Koblenz eingetroffen ist. Die Minister sind schon wiederholt zur königlichen Tafel gezogen und Abends vom Kronprinzen eingeladen worden. Der König arbeitet in Koblenz sehr angestrengt und hält neben den Konseilsitzungen mit dem Kronprinzen, dem Fürsten von Hohenzollern und den Ministern v. Auerswald, Graf Bernstorff und v. Schleinitz noch Konferenzen ab. — Die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht, der Prinz Friedrich der Niederlande, der Prinz August von Württemberg, der Generalfeldmarschall v. Wrangel, die Generale v. Hahn, v. Schlemüller, v. Moltke ꝛc. sind bereits gestern Morgens vom Rhein nach Potsdam und Berlin zurückgekehrt. Der Prinz Friedrich der Niederlande stieg in seinem hiesigen Palais ab, verweilte aber dort nur kurze Zeit und reiste darauf nach Schloß Muskau ab. Der Prinz Albrecht ist nur hier eingetroffen, um zu sehen, wie weit die baulichen Einrichtungen in seinem Palais vorgeschritten sind; heute Abends ist derselbe nach seiner Villa Albrechtsberg bei Dresden abgegangen und wird in Folge einer Einladung des Königs von Sachsen den dortigen Manövern beiwohnen. Der Prinz Albrecht (Sohn) hat sich von Koblenz aus über Mainz, Aschaffenburg, Würzburg, Bamberg, Nürnberg, Augsburg, München ꝛc. nach Tegernsee zur Königin-Wittwe und seiner Schwester, der Prinzessin Alexandrine, begeben und wird, wie es heißt, in deren Begleitung nach Potsdam zurückkehren. — Die Prinzessin Karl von Hessen und bei Rhein, geb. Prinzessin Elisabeth von Preußen, älteste Tochter des verstorbenen Prinzen Wilhelm und Mutter des Prinzen Ludwig von Hessen, der sich mit der Prinzessin Alice von Großbritannien verlobt hat, feiert am 22. Oktober d. J. ihre silberne Hochzeit. Ihr Bruder, Prinz Adalbert, und ihre Schwester, die Königin Marie von Bayern, werden dieser Feier beiwohnen. — Der Hof- und Hausmarschall Graf Pückler kommt morgen von Koblenz nach Berlin, um die angeordneten baulichen Einrichtungen im königlichen Palais zu besichtigen, und geht dann in einigen Tagen wieder nach Koblenz zurück.

Wie schon gemeldet, sind im Palais des Königs alle Gemächer neu und auf das Glänzendste dekorirt worden. Der sogenannte Wintergarten hat dadurch an Raum gewonnen, daß man alles Holzwerk entfernte und dafür Eisen verwandte. Jetzt ist man mit der Aufstellung der Säulenhalle beschäftigt, welche das Palais mit dem Hintergebäude in der Behrenstraße in Verbindung bringt. Im nächsten Jahre soll auf dieser Säulenhalle, welche sich an die Seitenwand des niederländischen Palais anlehnt, ein zwei Stock hohes Mauerwerk aufgeführt werden, in welchem die Dienerschaft Wohnungen erhalten soll. — Unsere Handwerker beschäftigen sich schon sehr lebhaft mit den Einholungsfeierlichkeiten, und deren Vorstände haben dieserhalb schon häufige Konferenzen gehabt. Jedes Gewerk möchte es gern dem andern zuvorthun und sie sinnen darauf, wie sie etwas bieten können, was noch nicht dagewesen und, wie sie sagen, auch geeignet ist, dem Könige Freude zu machen. Sehr gesucht sind schon die Musiker, da jedes Gewerk ꝛc. an seiner Spitze ein Musikkorps haben will, und es werden gern pro Mann 5 Thlr. bewilligt. Die Dirigenten erhalten 10 Thlr. — Die Magistratsmitglieder, welche zur Krönung nach Königsberg gehen, sind die Bürgermeister Krausnick und Hedemann und die Stadträthe Appelius, Risch und Seeger. — Unsere Schützengilde, deren Vorstand die Kaufleute Wallburg I., Gilka und Nowotny und der Rentier Schönemann bilden, zählt gegenwärtig 256 Mitglieder. Das Vermögen der Gilde besteht in 174 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf. baar und in 3400 Thlrn. in Staatsschuldscheinen. Die Kasse der Jubelfeststiftung, welche durch freiwillige Beiträge der Mitglieder zur Feier der silbernen Hochzeit unserer Majestäten gegründet worden ist und den Zweck hat, alljährlich am 11. Juni die Zinsen derselben zu wohlthätigen Zwecken zu verwenden, ergab am 1. Juni 1861 einen Bestand von 750 Thlrn. in Staatspapieren und $40\frac{1}{2}$ Thlr. baar. Die seit dem 19. Juli 1849 ins Leben getretene Lebensversicherungskasse der Gilde hat den Zweck, den Hinterbliebenen der betheiligten verstorbenen Kameraden eine statuarisch festgesetzte Summe, die sich nach der Zahl der Theilnehmer richtet und deren jetzt 202 sind, auszuzahlen. Der Bestand dieser Kasse sind 600 Thlr. in Werthpapieren und 120 Thlr. baar. — In unserer St. Johannes-Evangelisten-Gemeinde hat sich jetzt ein zweiter Jünglingsbund gebildet. — Bis gestern hat es bei uns unaufhörlich geregnet; heute fielen nur einige Tropfen und wir hoffen daher auf trockenes Wetter.

— [Prof. Hinrichs †.] Der Professor der Philosophie an der Universität Halle Dr. Hinrichs ist am 17. d. in Friedrichsroda in Thüringen gestorben. Derselbe war am 22. April 1794 zu Karlseck in Oldenburg geboren und gehörte seit 1824 der Halleschen Hochschule als Dozent an.

Dortmund, 20. Sept. [Das dritte westfälische Musikfest], welches am 16. d. zu Ende gegangen, ist ganz außerordentlich glänzend ausgefallen.

Koblenz, 20. Sept. [Das Erdbeben], welches vor Kurzem in hiesiger Gegend verspürt wurde, hat sich in der vulkanischen Umgegend des Laacher-Sees und des Brohlthales besonders bemerkbar gemacht. So erhielt der Kirchthurm zu Kruft bedeutende Risse dadurch, so daß er in Folge davon mit schweren eisernen Banden befestigt werden muß.

Magdeburg, 21. Sept. [Der Lieutenant v. Sobbe], welcher in der Friedrichsstadt bei Magdeburg vor einigen Tagen einen Hausknecht erstochen hat (s. Nr. 221), hat sich dem hiesigen Stadtkommandanten gestellt und befindet sich einstweilen in Festungsarrest in der Zitadelle. Die Untersuchung ist, wie die „N. P. Z.“ meldet, bei dem Gouvernementsgericht in Magdeburg bereits eingeleitet und wird so betrieben, daß sich eine baldige kriegsrechtliche Entscheidung erwarten läßt.

**Oestreich.** Wien, 20. Septbr. [Das Gemeindegesetz.] Nachdem 40 Redner über den ersten Paragraphen des Gemeindegesetzes gesprochen hatten, kam er gestern zur Abstimmung. Das Wesentlichste besteht darin, daß statt des Kollektivbegriffs: Gemeinde, das Wort Ortsgemeinde angenommen wurde, und die Ausscheidung des Großgrundbesitzes, ob und unter welchen Bedingungen sie statthaben kann, den Beschlüssen der Landtage überlassen bleibt. Dieses Amendement ging vom Grafen Rothkirch aus und erlangte durch die Zustimmung der Polen und Czechen, der Grafenbank, der deutschen Autonomisten und einzelner Großgrundbesitzer die Majorität. Obwohl die Minister, welche zugleich Landtags- und Reichsrathsmitglieder sind, gegen diese Abänderung stimmten, ist sie doch keineswegs als eine tiefer ins Wesen eingehende Neuerung zu betrachten und alterirt keineswegs den vorliegenden Regierungsentwurf, oder das Elaborat des Komité. Beide hatten sich für die fakultative Ausscheidung des Großgrundbesitzes nach dem Bedarf der Provinzen ausgesprochen, und nur die Minorität des Ausschusses entschied sich prinzipiell gegen jede territoriale Gebietsabsonderung, welche eine Sonderstellung des Besitzers involvire. Minister Lasser gab in einer gediegenen Auseinandersetzung des Sachverhältnisses die Ansicht der Regierung kund, die keineswegs mit der Gebietsausscheidung ein Personalrecht verbinden will; die ehemaligen Unterthanen wie die ehemaligen Herrschaften sind aus dem östreichischen Gesetzbuch seit 1849 verschwunden, und es kann nur eine Gemeinde neben der anderen, Niemand aber über der Gemeinde bestehen.

— [Graf Wickenburg.] Eine Wirkung hat die Schindler'sche Interpellation wegen der Theilnahme aktiver Staatsbeamten an der Verwaltung industrieller Gesellschaften gehabt; der Handelsminister Graf Wickenburg hat seine Entlassung als Präsident des Verwaltungsrathes der Elisabethbahn genommen. Es ist zwar zu bedauern, daß der Minister erst eines so drastischen Kompelle bedurft hat, um sein Benehmen mit einer sehr unzweideutigen kaiserlichen Ordre in Einklang zu bringen, aber immerhin ist ein Erfolg immer ein Erfolg, auch wenn er erst unter kompromittirenden Umständen erzwungen werden mußte. Man darf nun erwarten, daß die übrigen 14 höheren Staatsbeamten, die nach der ministeriellen Statistik als Verwaltungsräthe fungiren, dem Beispiele des Ministers folgen werden. (BHZ.)

— [Tagesnotizen.] Der „Presse“ wird aus Pesth gemeldet: Der siebenbürgische Hofkanzler Baron Kemeny hat durch kaiserliches Handschreiben die erbetene Entlassung vom Amte „in Gnaden“ erhalten. Ein Nachfolger wird nicht ernannt, sondern der älteste Hofrath wird kontrasigniren. Die Gerüchte über starke Meinungsverschiedenheiten zwischen dem ungarischen Hofkanzler Grafen Forgach und dem Staatsminister v. Schmerling bestätigen sich. Der Borsoder Komitatsausschuß wurde aufgelöst. — Die „M. S.“ erhält von mehreren Seiten die Nachricht, daß in Ungarn auf dem Lande selbst die Jagdgewehre konfiszirt werden. — Die istrischen Deputirten, Grundbesitzer Folpi aus Parenzo und Furegoni aus Pirano, haben ihr Mandat niedergelegt. Im Ganzen

haben jetzt sechs Abgeordnete die Annahme der auf sie gefallenen Wahl abgelehnt. — Wie die „Tiroler Schützen-Ztg." meldet, ist das reichhaltige Archiv des Rentamtes zu Meran an einen fremden Pergamenthändler verkauft worden. Dadurch ist das Land, fügt das genannte Blatt hinzu, um eine der reichsten und ältesten Urkundensammlungen ärmer geworden. — Unter den Beweisen für die stiefmütterliche Behandlung der czechischen Nation führt „Narodni Listy" auch an, daß Karl Maria v. Weber, „ein Czeche", habe nach Deutschland auswandern müssen, um sein Talent auszubilden. Demnach dehnt sich Groß-Czechien bereits bis Holstein aus und es darf uns die Klage eines andern nationalen Blattes nicht Wunder nehmen, daß auf dem schlesischen Sängerfeste in Troppau, „einer doch nicht reindeutschen Stadt", sogar das deutsche Lied gesungen worden sei, aber kein einziges slavisches.

**Sachsen.** Dresden, 21. Sept. [Dementi.] Das heutige „Dresdner Journal" erklärt die Angabe der „Daily News", Sachsen habe gegen den preußisch-französischen Handelsvertrag Widerspruch erhoben, für eine Tendenzlüge. Sachsen theile vollkommen den preußischen Standpunkt.

Leipzig, 21. Sept. [Oskar Becker.] In Bezug auf Oskar Becker erhält die „D. A. Z." von einem seiner Verwandten die Mittheilung, daß er dem Vater desselben bereits am 17. Febr. 1858 brieflich angezeigt, wie nach seiner und eines Lehrers Meinung Becker einem Zustande des Irrsinns entgegengehe und der Vater deshalb eine ärztliche Autorität über ihn hören möge. Dies geschah, indem ein Professor der Medizin aus Kiew ihn untersuchte. Ueber das Ergebniß dieser Untersuchung wurde nicht weiter gesprochen, der obenerwähnte Brief ist aber jetzt aus Odessa wieder mit nach Deutschland eingeschickt worden.

## Großbritannien und Irland.

London, 19. Sept. [Tagesnachrichten.] In einem Leitartikel über Nordamerika stellt die „Times" den Satz, daß es zu keiner Wiedervereinigung zwischen Nord und Süd kommen werde, schroffer als je hin. Die Trennung sei eben eine aus unveränderlichen Naturgesetzen hervorgehende Nothwendigkeit. — Vor einiger Zeit ward in dem Cityartikel der „Times" darauf hingedeutet, daß es gar nicht übel wäre, wenn man den Infanten Don Juan de Borbon zum Präsidenten oder Monarchen von Mexiko machte. Heute nun bringt die „Times" gleichfalls in ihrem Cityartikel eine Erklärung des Bourbonenprinzen, in welcher derselbe sagt, daß ihn nach einer solchen Ehre gar nicht gelüste und daß er noch immer als rechtmäßiger Erbe des spanischen Throne hoffe, dereinst durch die Wahl des Volkes König von Spanien zu werden. — Unter der Ueberschrift: „Freilassung Alfred de Vidils" meldet die „Times": „Gestern ward der wegen Verachtung des Gerichtshofes (contempt of court) zur Gefängnißstrafe verurtheilte Alfred de Vidil (der Sohn, welcher sich geweigert hatte, in dem gegen seinen Vater anhängig gemachten Prozeß als Zeuge aufzutreten) aus Newgate entlassen. Mehrere Verwandte begrüßten ihn, als er das Gefängniß verließ. Er sah blaß und kränklich aus. Der Baron (sein Vater) weilt noch im Korrektionshause und muß Tag für Tag Werg zupfen." — Der britische Gesandte in Japan, Rutherford Alcock, ist, wie er meldet, emsig bemüht, eine Sammlung japanesischer Kunst- und Industriegegenstände für die Londoner Ausstellung des nächsten Jahres zusammenzubringen. Die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft und der englische Konsul in Kanagawa sind ihm dabei nach Kräften behülflich, von anderer Seite wird ihm dagegen keinerlei Unterstützung zu Theil. Der Kaufleute giebt es dort nicht viel, auch fehlt die Gelegenheit, mit Auswahl zu sammeln. Herr Alcock hat bis jetzt 30 große Kisten bereit stehen, er schickt in ihnen eine schöne Auswahl von Porzellan, Bronze- und Lackwaaren, den drei Hauptindustrieartikeln der Japanesen, in denen sie mit Europa wetteifern können. Außer ihnen Schnitzeleien in Holz und Elfenbein, Seidenstoffe und andere Gewebe, Bücher, Gemälde, Spielwaaren, Nachahmungen von Leder, optische Instrumente und Naturerzeugnisse. Waffen u. dgl. befinden sich in den königlichen Sammlungen von Windsor u. s. w., können somit von da nach der Ausstellung geliefert werden. — Die Erwartung, daß der Personenverkehr zwischen England und Frankreich in Folge der erleichterten Handelsverhältnisse und während der Ausstellung des nächsten Jahres bedeutend zunehmen werde, veranlaßt die „South-Eastern Eisenbahngesellschaft" einige neue Dampfer bauen zu lassen, die den Dienst zwischen Calais und Dover und zwischen Boulogne und Folkestone versehen werden. Es sollen diese Dampfer alle bisher in irgend einem Lande gebauten an Schnelligkeit übertreffen, und der erste, der bis jetzt fertig geworden ist, die „Victoria", welche vorgestern ihre ersten Fahrten zwischen Boulogne und Folkestone machte, hat in der That die gemachten Verheißungen nicht nur erfüllt, sondern übertroffen. Sie legte, bei sehr ungünstigem Winde, die 30 Meilen lange Strecke über den Kanal in einer Stunde und 33 Minuten zurück, und dürfte bei günstigem Winde die Ueberfahrt später wohl in 80 Minuten machen. Das wäre eine Geschwindigkeit von 20 Meilen per Stunde, wie sich deren noch kein anderes Schiff rühmen konnte. Der Dampfer ist übrigens größer als die gewöhnlichen Boote, die den Passagier- und Postdienst auf dem Kanal besorgen. Es führt eine Maschine von 220 Pferdekraft und brachte vorgestern 350 Passagiere von Boulogne herüber. — In Birmingham gab es vorgestern einen Blondinkravall. Der berühmte Seiltänzer hatte sich vor etwa 20,000 Zuschauern im Aston-Park produzirt, als gegen Ende der Vorstellung der nichtzahlende Pöbel, der begierig war den Wundermann zu sehen, die Gittereinfassung des Parks niederriß, die schwache Polizeimannschaft überwältigte, und mehrere von den berittenen Konstablern nicht unbedeutend verletzte. Erst als aus der Stadt Polizeisukkurs ankam konnten die tobenden Haufen auseinandergesprengt und einige der Führer verhaftet werden. — Die Bank von England hat heute ihren Diskonto auf 3½ Prozent herabgesetzt.

## Frankreich.

□ Paris, 20. Sept. [Gräfin Persigny; die Ausstellung in Florenz und die Manöver am Rhein; der Aufstand in Italien; die Zusammenkunft in Compiègne; der Konflikt in Madagaskar; die Verwaltung von Paris ꝛc.] Honny soit qui mal y pense! Die Gräfin Persigny hat nicht Paris verlassen, sondern befindet sich auf dem ihrem Gemahl gehörigen Schlosse Chamarande. So ist es einzelnen offiziösen Korrespondenten amtlich mitgetheilt worden, damit sie die böswilligen Verläumdungen, welche von einem gewissen fatalen Vorfall wissen wollten, dementiren können. Wenngleich ich nun nicht zu jenen Korrespondenten zu gehören die Ehre habe, so theile ich Ihnen dennoch diese Berichtigung mit. Durch die Nachricht, daß sich die Gräfin noch auf ihrem Landsitz aufhält, ist natürlich zugleich auch dem Gerücht von dem Austritt Persigny's aus dem Ministerium die Spitze abgebrochen. Sapienti sat. — Die Politik bietet wenig Neues. Aus Italien meldet man ausschließlich über die Ausstellung in Florenz, und aus Deutschland kommen nur Berichte über die Manöver am Rhein und die Versammlung der national-ökonomischen Gesellschaft in Stuttgart. Gelegentlich der Manöver sei übrigens bemerkt, daß sie hier zu Tode geschwiegen wurden, und während offiziöse und nicht offiziöse Blätter von dem Jubel der Florentiner bei der Ankunft Victor Emanuels berichten, wird dem nicht minder herzlichen Jubel der Bevölkerung am Rhein gelegentlich der Anwesenheit Wilhelm I. kein Wort der Erwähnung zu Theil. — Die hiesigen legitimistischen Kreise glauben durchaus nicht an die Möglichkeit, daß Cialdini Herr des Aufstandes werden könne, und es scheint allerdings nach einem vollkommen unparteiischen Zeugniß, als ob die Pazifizirung nicht ganz so schnell vorschreite, als man in Turin zu glauben scheint, oder glauben will. Einige aus Italien zurückgekehrte Garibaldianer, welche unter den Franzosen de Flotte den Feldzug in Sicilien und Neapel mitgemacht, erklären jedem, der es hören will, daß zwischen Neapolitanern und Piemontesen eine große Spannung herrscht. Von hier aus wird den bourbonischen Freischaaren, wie man sagt, ein nicht unwesentlicher Sukkurs kommen. Der vorgestrige Jahrestag der Schlacht von Castelfidardo hebt die Kapitulation der päpstlichen Soldaten auf, welche damals das Gewehr streckten unter der Bedingung, innerhalb eines Jahres nicht gegen Piemont zu dienen. Man behauptet natürlich in den dafür interessirten Kreisen, daß eine große Anzahl derselben bereit sei, nach den Abruzzen zu gehen. Man hatte das Gleiche von Lamoricière gesagt, und mir selbst war von Rom aus mit der größten Zuversichtlichkeit mitgetheilt worden, daß er den Befehl über die Schaaren übernehmen werde, welche angeblich für Franz II. fechten. Ich erfahre indessen von seinen hiesigen Freunden, daß er durchaus nicht eine solche Absicht hegt, namentlich weil er vermeiden will, mit dem allmächtigen päpstlichen Kriegsminister Merode in Berührung zu kommen, dessen Herrschsucht Niemanden neben sich duldet. Heute zirkulirte in Paris das Gerücht von der Landung einiger Mazzinianer in Ostia. Nach den Depeschen schien ein solches Unternehmen wahrscheinlich, da General Goyon Truppen dorthin gesendet, allein die Bestätigung ist noch nicht eingetroffen.

Die Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser Napoleon III. wird nach den hier gemachten Mittheilungen der Art stattfinden, daß der König am 5. Abends in Compiègne eintrifft, dort am 6. verweilt und am 7. seine Abreise antritt. Damit fallen denn von selbst alle Behauptungen zusammen, denen zufolge der König seinen Ausflug bis nach St. Cloud, eventuell Paris ausdehnen würde. Diese Behauptung gewann an Wahrscheinlichkeit durch den Umstand, daß in St. Cloud Zimmer für einen königlichen Gast hergestellt werden; wie ich höre, erwartet man den König von Holland. Unter den Festlichkeiten in Compiègne nennt man außer den erwähnten Revüen auch eine von Mitgliedern des französischen Hofes veranstaltete Theateraufführung. — Der Graf Bernstorff, welcher am Dienstag Abend hier von London aus eingetroffen, hat Paris verlassen, um sich nach Koblenz zu begeben. Wie man sagt, wird er mit dem König zugleich wieder nach Compiegne kommen. — Die in meinem letzten Briefe erwähnte Angelegenheit in Madagaskar dürfte bereits zu einer Reklamation Seitens der englischen Regierung Veranlassung gegeben haben. Bin ich recht berichtet, so verlangt dieselbe als Genugthuung die Abberufung des französischen Offiziers, welcher die Fregatte „la Somme" kommandirt hat. Man ist hier wenig erfreut über die diesem Vorfall gewordene Oeffentlichkeit und sucht so viel als möglich, denselben zu unterdrücken; den offiziösen Blättern ist der Auftrag geworden, nicht von demselben zu sprechen. Die Regierung dürfte indessen kaum der englischen Forderung nachgeben können. — Im Ministerium des Innern beschäftigt man sich mit einem Projekt, dessen Ausführung die französische Nation empfindlich verletzen würde. Es ist bekannt, wie hoch die Unabhängigkeit der Munizipalbehörden in Frankreich geschätzt wird. Unter den mannichfachen Vorwürfen, welche von der liberalen Partei dem heutigen Regime gemacht wird, ist nicht der geringste, daß die Maires der Gemeinden nicht mehr wie früher gewählt, sondern von dem Kaiser ernannt werden, und als vor wenigen Tagen sich das Gerücht verbreitete, die Maires würden in die Zahl der Beamten, welche vom Staat besoldet werden, aufgenommen, protestirte die öffentliche Meinung so lebhaft dagegen, daß man für gut befand, diese Nachricht in den offiziösen Blättern zu dementiren. Es handelt sich jetzt darum, diese Maaßregel für Paris allein in Ausführung zu bringen. Die Hauptstadt besitzt seit dem Staatsstreich keine wählbare Munizipalität, sondern wird durch den Präfekten des Seinedepartements verwaltet, welchem eine städtische Kommission und als Verwalter der Arrondissements 20 Maires zur Seite stehen. Die Verwandelung der unbesoldeten Maires in besoldete Beamten würde die Vollendung des angewandten Prinzipes sein und gleichzeitig auch eine Veränderung in der persönlichen Stellung Hausmanns nach sich ziehen, welcher den Titel Präfekt von Paris erhalten und die Verwaltung des Departements der Seine verlieren soll. Paris würde auf diese Weise gewissermaßen ein Departement für sich bilden. Wenn ich recht berichtet bin, so würde diese nicht unwichtige Modifikation durch eine Veränderung im Ministerium eingeleitet werden, welche Laguerronnière an die Stelle Walewski's mit dem Portefeuille des Staatsministeriums, diesen an die Stelle des Marschalls Vaillant mit dem des kaiserlichen Hauses betrauen würde. Diese Mittheilung gewinnt dadurch an Glaubwürdigkeit, daß für den Grafen Walewski neben dem Elysée, der einstweiligen Residenz des Kaisers während des Umbaues der Tuilerien, ein Hotel gebaut wird. Freilich sind die Beziehungen des Kaisers zu dem Grafen und seiner Familie so intim, daß sie allein vollständig eine solche Nachbarschaft rechtfertigen könnten.

Paris, 19. Sept. [Tagesbericht.] Man arbeitet jetzt schon an einer Denkmünze, welche zum Andenken an die Zusammenkunft des Königs von Preußen mit dem Kaiser Napoleon in der hiesigen Münze geprägt werden soll. Wie es heißt, soll einige Zeit nach der Abreise des Königs von Preußen der König der Niederlande nach Paris kommen. Der Kaiser hat nun seine Abreise von Biarritz wieder zurückverlegt; nach Einigen reist er den 25., nach Anderen den 30. d. M. erst von dort ab. Marschall Niel ist bereits wieder an seinen Posten nach Toulouse zurückgekehrt. — Man scheint zu beabsichtigen, dem „Constitutionnel" auch in literarischer Beziehung die Bedeutung zu verleihen, die es als das erste der offiziösen Organe bereits für gewisse Genres politischer Mittheilungen besitzt. Es sind mehrere Akademiker, wie St. Beuve, Nisard, als Mitarbeiter gewonnen, und ersterer, der bereits seine Mitarbeiterschaft mit einer in seiner eigenthümlichen Manier gehaltenen Schilderung des akademischen Dichters Laprade eröffnet hat, wird dieser Tage eine mit Spannung erwartete Charakteristik des bekannten Louis Veuillot veröffentlichen. — Die Regierung scheint die neue Niederlassung in Kochinchina mit besonderer Aufmerksamkeit behandeln und zum Zentralpunkte weitgehender Operationen im äußersten Orient machen zu wollen. Wenigstens läßt sich aus allen Maaßregeln die Absicht erkennen, sie mit solchen Mitteln auszustatten, daß sie sich auch bei etwaiger längerer Unterbrechung der Verbindung mit dem Mutterlande selbständig behaupten könne. Die anfänglich auf 2000 Mann festgesetzte Garnison von Saigun wird auf 3500 Mann, Infanterie, Artillerie und Kavallerie, erhöht werden. Der Generalinspektor der kaiserlichen Messagerien, Girette, soll am 25. d. von hier abreisen, um sich nach Kochinchina und China zu begeben, wo er mit der Einrichtung des von dieser Gesellschaft übernommenen Dampfbootdienstes zwischen Frankreich und dem Oriente sich zu befassen hat. — Obgleich bekanntlich dekretirt worden, daß belgische und holländische Reisende ohne Pässe „auf die einfache Erklärung ihrer Nationalität" über die Grenze nach Frankreich kommen dürfen, haben die Paßschereien doch immer noch nicht aufgehört. Das „Pays" ist heute so naiv, zu bemerken, daß es ja im Interesse der Reisenden sei, sich mit einem Nachweis ihrer Identität, also mit einer Legitimation, zu versehen; wer diese Vorsicht nicht gebrauche, habe es sich selbst zuzuschreiben, wenn er an der Grenze auf Schwierigkeiten stoße. Einen Paß braucht man also nicht, aber eine Legitimation muß man haben! — Eine antikatholische Broschüre: „Der Papismus", ist so rasch und gründlich in Beschlag genommen worden, daß in ganz Paris kein Exemplar mehr zu finden ist. — Nach Berichten aus Bastia ist der dortige Redakteur des „Observateur" zu einem Monat Gefängniß und 100 Franken Geldstrafe verurtheilt worden. — Die „France Centrale" von Blois bemerkt, daß seit 1849 und 1851 noch niemals so viele kräftige Arbeiter bettelnd an den Ufern der Loire herumgezogen seien als in diesem Jahre. Die Noth scheint danach viel größer zu sein, als die Presse es zu gestehen wagt.

— [Ueber Venetien] enthält heute das „Pays" folgende Note: „Besondere Mittheilungen belehren uns, daß die östreichische Polizei in Venetien ihre Wachsamkeit und chikanösen Maaßregeln verdoppelt, um die in diesem Lande reisenden Fremden zu nöthigen, es so bald wie möglich wieder zu verlassen. Was die Armee betrifft, so muß man in der Hinsicht den Blättern, welche behaupten, daß sie sich auf 300,000 Mann belaufe, keinen Glauben schenken. Die Zahl der Venetien besetzt haltenden östreichischen Truppen beträgt nicht mehr und nicht weniger als 180,000 Mann, unter denen sich viele Ungarn befinden, deren Anhänglichkeit an Oestreich mehr als zweifelhaft ist. Venedig bietet den Anblick eines weiten Grabes dar. Mehr als 45,000 Einwohner haben die Stadt verlassen, und das Arsenal, in dem Schiffe gebaut wurden, welche alle Meere der Erde befuhren, benutzt gegenwärtig seine Arbeiter nur noch zum Anfertigen von Bomben und Kanonenkugeln."

Paris, 20. Sept. [Tagesnotizen.] Die Ernennung des Herzogs von Magenta zum Vertreter des Kaisers bei der Krönung in Königsberg ist nun definitiv. — In der französischen Armee soll eine wichtige Veränderung vorgenommen werden. Man geht nämlich mit dem Plane um, die vorhandenen Marine-Infanterie-Regimenter in die Linie aufgehen zu lassen. Man würde auf diese Weise, mit Heranziehung eines Theiles der Jägerbataillone, 125 Infanterie-Regimenter (mit Ausschluß der Garde) bilden. Für den Marinedienst würde der Kriegsminister stets eine Zahl Regimenter zur Verfügung halten, die den Dienst in den Kriegshäfen und in den Kolonien zu versehen hätten. Auf diese Weise würde man allmälig die ganze Armee an den Seedienst und namentlich an längere Seefahrten gewöhnen, so daß mit der Zeit das stehende Heer gleich gut zu Lande, wie auf der Flotte zu verwenden wäre. Man führt zur Rechtfertigung der projektirten Umänderung an, daß man dadurch den Hang der Soldaten nach weit entfernten Expeditionen, wie er seit dem Krimkriege und chinesischen Feldzuge immer entschiedener hervortrete, mehr Genüge leisten wolle, als bisher. — Die mit Oberkommando's bekleideten Marschälle sollen jeder einen Unterkommandanten erhalten, der sie zu ersetzen bestimmt ist, wenn sie durch ihre Arbeiten im Senat oder durch spezielle Mission ihren Posten zu verlassen genöthigt sind. Bisher durften sie sich nur auf besonderen Befehl des Kaisers von ihrer Residenz entfernen. — Die Ernennung des Hrn. v. Bentivoglio zum Generalkonsul in Neapel fand deshalb nicht statt, weil man dadurch dem Könige Franz II. keinen Kummer bereiten wollte. Hr. v. Bentivoglio ist bekanntlich ein Schwager des Grafen Walewski. — Niemand von den französischen Behörden in Rom wohnte der Heirath bei, die gestern daselbst zwischen dem Erzherzog Karl von Toscana und der Prinzessin Marie von Neapel gefeiert wurde. — Durch die Aufhebung des Militärlagers in Chalons finden nun wieder zahlreiche Beurlaubungen in dem Heere statt. Auch sollen die Verabschiedungen der Altersklassen, die erst am Ende dieses Jahres erfolgen sollen, schon am 1. k. M. bewerkstelligt werden. — Der „Patrie" zufolge wird der König von Holland am 15. Oktober nach Compiègne kommen, um daselbst fünf Tage zu verweilen. — Der Papst hat in seiner jüngsten Allokution erklärt, es sei unmöglich, mit gottlosen Feindseligkeiten zu transigiren; diejenigen, die dies für möglich erachten, seien in einer Täuschung befangen.

## Italien.

Turin, 17. Sept. [Die Differenzen mit Spanien; der Handelsvertrag mit Frankreich; Garibaldi.] In der auswärtigen Politik beschäftigt uns jetzt die leidige spanische Angelegenheit. So unangenehm es der Regierung ist, die Beziehungen zu dem Kabinet Odonnells noch zu verschlimmern, so kann ich doch die Versicherung geben, daß sie ihre Würde zu wahren und namentlich das spanische Gouvernement zu einer präzisen, unumwundenen Erklärung, anstatt der bisherigen vagen Redensarten,

zu bringen wissen wird. Dem Vernehmen nach wird die „Opinione“ nächstens das Feuer eröffnen (s. unten), eine Note Ricasoli's dürfte bald folgen; die Abberufung des Barons Tecco steht aber erst zu erwarten, wenn alle anderen Mittel erschöpft sind. — Um jeden Zweifel an die bevorstehende Abschließung eines französisch-italienischen Handelsvertrages abzuschneiden, erwähne ich, daß der Korrespondent des Mailänder „Pungolo“, dem man die Details verdankte, ein genauer Freund des Handelsministers Cordova ist, und daß sein Bericht somit als authentisch angesehen werden kann. — Was Garibaldi betrifft, so erfahre ich jetzt mit Bestimmtheit, daß er das amerikanische Anerbieten definitiv abgelehnt hat. Jedoch war er im Anfange wirklich entschlossen, dem Rufe zu folgen, und der Brief, welchen er an den König gerichtet, war ein Beweis dieser seiner Absicht. Nur durch die Erinnerung an Rom und Venetien ist es endlich seinen Freunden gelungen, ihn zum Bleiben zu bewegen. (K. Z.)

Turin, 18. Sept. [Spaniens Politik in der italienischen Frage.] Die heutige „Opinione“ enthält einen Leitartikel über die Politik Spaniens, in welchem das Ministerium Odonnell angegriffen und demselben vorgeworfen wird, zu vergessen, daß Spanien konstitutionell sei, indem es in der italienischen Bewegung nur eine Revolution erkannte, für die vertriebenen Bourbons von Neapel und Parma Partei nimmt und auf eventuelle Rechte Spaniens auf den Thron Neapels besteht, woher seine feindliche Politik gegen Italien komme, die aber schwach, zaghaft und unwirksam sei. Indem das spanische Kabinet es nicht wage, die Fortschrittspartei in die Schranken zu fordern, erklärt es sich doch für die entthronten Fürsten und den Papst, verurtheilte die Annexionen Piemonts, proklamirte aber gleichzeitig Neutralität. Es rief, um seiner Mißbilligung der italienischen Politik Ausdruck zu geben, seinen Gesandten von Turin ab, ließ aber daselbst doch einen Geschäftsträger. Ungeachtet dessen wurde der italienische Gesandte Baron Tecco in Madrid belassen. Die Tendenzen des Ministeriums Odonnells manifestirten sich jedoch bald deutlicher. Die Neutralität hinderte es nicht, mit Oestreich wegen Roms zu verhandeln und zum Schutze des Papstes für den Fall des Abzuges der Franzosen Truppen anzubieten. Die durch einige Monate verschleiert gewesene feindselige Politik ist jetzt eine offen feindliche geworden. Baron Tecco verlangte vom spanischen Minister des Aeußern Calderon Collantes die Herausgabe der neapolitanischen Konsulatsarchive und erhielt eine ausweichende Antwort, was augenscheinlich ein Verweigerungsvorwand ist. Italien bedauert, aber fürchtet die Feindseligkeit des spanischen Kabinets nicht; nur ist es dringend, seine Rechte geltend zu machen.

— [Die Ausstellung in Florenz.] In der Stadt am Arno findet gegenwärtig ein Zusammenfluß aller namhaften Männer Italiens statt. Fast die ganze lombardische und piemontesische Aristokratie ist dem Könige nach Florenz gefolgt, eben so wer als Inhaber einer großen Handelsfirma, einer aufstrebenden Fabrik, Namen hat, so wie die Jünger der Kunst und Wissenschaft. Auch Rom und Venedig sind unter den Gästen, wie unter den 6000 Ausstellern vertreten. In seiner Anrede bei Eröffnung der Ausstellung sprach der Vorsitzende der Kommission den Satz aus:

Solche Ausstellungen sind in Florenz nichts Neues, aber dieselben waren früher trotz ihrer Herrlichkeit nur Gemeindefeste. Vollkommen neu ist der Anblick, den heute diese ergebene Stadt bietet, welche so glücklich war, Alles in sich zu vereinigen, was Industrie, Kunst und Wissenschaft aus allen Theilen der Halbinsel an die Gestade des Arno sandten. Dieser Anblick ist ein glänzender Beweis, daß von den Gipfeln der Alpen bis zu Siciliens fernster Spitze jetzt nur Ein Volk lebt, das sich zu Einer Familie verbindet und so alle Kräfte, alle Reichthümer, so wie alle Gefühle in Einen Brennpunkt vereinigt. . . . Wenn das kaum wiedergeborene Italien schon solche Thaten thun konnte, welche wird es erst dann vollbringen, wenn sein Handel erst alle Segnungen freien Verkehrs erfahren und ein Hauch der Freiheit seiner Industrie das Herz erweitert hat.

Die Antwort des Königs lautete:

Ich danke dem Herrn Vorsitzenden und den Mitgliedern der Kommission für die mir kundgegebene Gefühle. Mit Freuden bezeuge ich, daß die großen Nationalkriege und die weisen Berathungen, durch die unser Vaterland wieder hergestellt wurde, in Italiens Brust nicht die Liebe zu Kunst und Wissenschaft erstickten, von denen ich hier so glänzende Meisterwerke beisammen sehe. Diese Vorliebe war von jeher das köstlichste Kleinod meines theuren Vaterlandes und sie wird fortan das köstlichste Juwel in meiner Krone sein. Als mächtige Werkzeuge für Ruhm und Wohlstand der Nation werden die Künste und Wissenschaften mit Italiens Aufschwunge sich heben, und sie sind würdig aller Fürsorge meiner Regierung, die ihnen fort und fort Beweise davon bieten wird. Ich wünsche mir mit Ihnen Glück dazu, daß die Mühe, die Sie sich mit der italienischen Ausstellung gegeben, so schön belohnt ist und ich bin erfreut, daß Florenz, welches so viele Beweise von Vaterlandsliebe gegeben und die Nationalsache so eifrig unterstützt hat, ausersehen wurde, um diese Feier, die so viel zur Größe des Landes beitragen wird, zu eröffnen.

Diese Rede wurde mit Jubel begrüßt. Sie ward in dem gewaltigen Saale gehalten, der im Hauptgrunde des Ausstellungspalastes sich befindet und so einfach wie schön mit Blumen und Flaggen verziert wurde. Der König sprach von einem mitten im Saale aufgestellten Throne herab zu der glänzenden Versammlung von 2000 Herren und Damen, die alle in großer Toilette erschienen. Abends hatte der König den Gemeinderath zu sich befohlen, mit dem er sich lange besprach und dabei unter Anderm bemerkte, er sei überzeugt, daß Neapel so gut wie Toscana die Segnungen der Nationaleinheit und die vollen Vortheile eines Einheitsstaates einsehen werde; was aber Rom betreffe, so lasse sich diese Frage nicht durchhauen, sondern sie müsse unter der Einwirkung von Zeit und gesunder Vernunft mit vorsichtiger Hand gelöst werden.

Genua, 18. Sept. [Kossuth und die Emigration.] Der „Tr. Ztg.“ wird gemeldet: „Kossuth, welcher mehrere Tage hier weilte, ist auf seine Villa am Comersee zurückgekehrt. Der Zweck seiner hiesigen Anwesenheit war lediglich jener, eine Versöhnung zwischen seiner Partei und mehreren hervorragenden Mitgliedern der ungarischen Emigration, welche sich gänzlich von ihm losgesagt haben, zu ermöglichen, was ihm jedoch mißlungen ist, da sowohl Pulski als Horn und Inczeghi nichts mehr von einem Zusammengehen mit Kossuth wissen wollen. Und so wäre denn das Triumvirat Kossuth, Pulski, Horn gänzlich gesprengt. Auch Klapka soll sehr kühl sich gegen Kossuth gestellt haben, nur Türr scheint als neues Milglied der Familie Bonaparte dem Agitator nicht den Rücken kehren zu wollen. Daß Kossuth ganz im Solde Napoleons stehe, ist eine sehr allgemein ausgesprochene Ansicht der ungarischen Emigration, daher deren Zurückhaltung.“

## Spanien.

Madrid, 17. Sept. [Mexikanische Angelegenheit.] Am 20. d. soll sich in Cadix ein Offizier einschiffen, welcher dem General Serrano die Instruktionen der Regierung bezüglich der mexikanischen Frage überbringen wird. — Die „Epoca“ sagt, daß in Havannah 14 Kriegsschiffe mit 300 Kanonen und mehrere Transportschiffe vereinigt werden, um die Reklamationen Spaniens in Mexiko zu unterstützen.

## Rußland und Polen.

Petersburg, 17. Sept. [Dienstliche Abzeichen; Abschaffung der Studenten-Uniformtracht.] Ein Senatsbefehl vom 26. August theilt mit, daß der Kaiser den auf Antrag des stellvertretenden Ministers des Innern vom Oberkomité für Organisation des Bauernstandes gefaßten Beschluß, den mit einer dienstlichen Stellung bekleideten Bauern besondere Abzeichen zu ertheilen, am 27. Juli bestätigt und dem dirigirenden Senat zur weiteren Verfügung zugewiesen habe. Diese Abzeichen bestehen in Medaillen von heller Bronze, welche auf einer Seite das Wappen des Gouvernements mit den resp. Umschriften: „Woloståltester“, „Gehülfe des Woloståltesten“ und „Dorfältester“, auf der andern die Chiffre des Kaisers mit der Umschrift: „19. Februar 1861“ tragen und an einer Bronzekette von dem Woloståltesten um den Hals, von den anderen Bediensteten auf der Brust getragen werden. — Dagegen hat der Kaiser am 9. August verordnet, daß die Uniformtracht der Studenten abgeschafft und eine einjährige Frist zum Auftragen derselben gestattet werden soll.

Warschau, 19. Sept. [Zur Presse; Gerichtswesen; Zusammentritt des Staatsraths; Wahlen.] Die „Gazeta Rządowa“ wird in ein „Dziennik Powszechny“ (Allgemeine Zeitung) umgestaltet, die außer dem amtlichen einen politischen und einen wissenschaftlichen Theil enthalten und unter der directen Leitung der Regierungskommission des Kultus und der öffentlichen Aufklärung stehen wird. Die bezügliche Verordnung des Administrationsrathes ist vom 13. d. datirt. Die Idee und ihre Realisirung haben wir dem Grafen Wielopolski zu verdanken. — Als Generaldirektor der Justiz hat Wielopolski unter dem 16. d. eine Verfügung an sämmtliche Kriminialgerichte des Königreichs erlassen, worin denselben unter Zurückweisung auf ein Reskript vom 26. Juli ihre Verpflichtung zu unverzüglicher und rücksichtsloser Jurisdiktion, namentlich in sogenannten gemischten Prozeßsachen, an denen die Militärbehörden Antheil haben, auf Neue ernstlichst eingeschärft wird. Der Statthalter hat seinerseits den Militärbehörden entsprechende Anweisungen ertheilt, so daß das Zusammenwirken der Behörden die Herstellung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit ermöglichen dürfte, wenn die Nation nicht noch immer so aufgeregt wäre, daß doch wieder Verhältnisse eintreten können, in denen sich alle Vorkehrungen der Behörden als unzureichend erweisen. — Am 1. Okt. werden die Sitzungen der allgemeinen Versammlung des Staatsrathes für das laufende Jahr beginnen. Die hauptsächlichsten Berathungsgegenstände werden, laut einer soeben veröffentlichten offiziellen Mittheilung folgende sein: die Rechenschaftsberichte der obersten Behörde des Königsreichs für 1860; Gesetzentwürfe: über die Organisation des öffentlichen Erziehungswesen; über die bäuerlichen Verhältnisse; über die bürgerlichen Rechte der Juden, und ein neues Bergstatut. — Am Montag beginnen die Wahlen zur Munizipalität unserer Hauptstadt. Bei den Wahlhandlungen werden den Vorsitz führen: der Stadtpräsident Geheimrath Andrault und die Magistratsräthe Jeeka, Mazurkiewicz und Slizewski. Als Regierungskommissare sind ernannt: Senatsmitglied Łącki, Generalmajor Paulucci, Oberst Hauke, Senatsmitglied Korzybski, und die Beamten für besondere Aufträge Pecherzewski und Graf Tyszkiewicz. Die Dauer der Wahlhandlung ist täglich von 9 Uhr Morgens bis zum Abend bestimmt. (Schl. Z.)

— [Fortdauernde Exzesse; Graf Lambert; Reorganisation der Lehranstalten.] In Folge der verschiedenen schon gemeldeten und seitdem täglich in schlimmerer Art sich mehrenden Exzesse, Aufläufe und Gewaltthätigkeiten gegen Personen und Eigenthum, waren vorgestern beim Statthalter im Schloß Belvedere eine Anzahl hochgestellter Personen zu einer Sitzung zusammengetreten, deren Zweck die Berathung der Frage war, ob Warschau, einzelne Gouvernements oder das ganze Land im Kriegszustand zu erklären seien. Ein großer Theil der Versammlung soll für die Bejahung dieser ernsten Frage gewesen, schließlich jedoch die Ansicht des Statthalters den Ausschlag gegeben haben, daß es jetzt nicht angemessen sei, weil dadurch das ganze wohlwollende Werk des Kaisers, die Einführung der neuen Institutionen, durch Verhinderung der Wahlen, welche nächste Woche beginnen sollen, gehemmt, ja vielleicht auf lange Zeit hin unmöglich gemacht werden würde. Die Exzesse vom 16. d. haben sich vorgestern und gestern bei Bäckern, Seifensiedern und Anderen so ernstlich wiederholt, daß Infanterie, Gendarmen und Husaren einschreiten und die lange Marschallstraße, zwischen dem Sächsischen Garten und der Hopfenstraße, auf mehreren Stellen absperren mußten. Leider kann oder will die Polizei nichts ausrichten, sieht zu, denn freundlich erbitten läßt sich der einmal aufgestachelte Pöbel hier ebenso wenig, als anderwärts, und als das Militär heranzog, waren Fenster, Thüren, Fensterläden, Utensilien, Möbel ꝛc., selbst Fußböden und Wände demolirt, die Eßwaaren und Getränke wurden theils geraubt, theils vernichtet; dreimal wiederholten sich diese Exzesse, dreimal kam das Militär, dreimal zog es wieder ab, ein unerklärliches Verfahren. Es wurde zu mehreren Malen zum Auseinandergehen getrommelt, aber das Volk ging nicht, sondern das Militär zog schließlich ab. Dies geschah ebensowohl auf der Methstraße beim Konditor Wedell, als auf der Marschallstraße beim Bäcker Bartz, die nicht nur großen Schaden erleiden, den sie als wohlhabende Leute wohl ertragen würden, sondern deren Geschäft auch vollständig ruinirt ist, denn Niemand darf es mehr wagen, etwas bei ihnen zu kaufen, da Jeder sich Mißhandlungen aussetzen würde. Außerdem kommen ähnliche, minder gefährliche Anfälle auf der Langgasse und Krakauer Vorstadt und Neuen-Welt vor und werden sich, wie man sagt, nächstens auf andern Stellen wiederholen. Selbst Insultirungen der Stabsoffiziere kamen bei dem Krawalle auf der Marschallstraße vor. Ein Junge warf nach einem derselben zu Pferde einen Stein, der Junge wurde festgenommen, um nach zwei Stunden wieder losgelassen zu werden. — Der Kaiser hat den Grafen Lambert zum Mitglied des Reichsraths ernannt, eine Stellung, die immer mit dem Posten des Statthalters des Königreichs Polen verbunden zu sein pflegt. — Graf Wielopolski hat verschiedene neue Operate, die neuen Schuleinrichtungen betreffend, einem besonders dazu ernannten Komité, aus katholischen Geistlichen, Gelehrten, Schulmännern und Aerzten bestehend, vorgelegt. Es sollen diese Vorlagen die Errichtung einer Landesuniversität die Vermehrung der Gymnasien (für Warschau allein noch fünf) die Aufhebung der Realschulen, Errichtung eines polytechnischen Instituts, Vermehrung der Schullehrer-Seminare und Elementarschulen in den Städten und auf dem Lande betreffen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn diese Einrichtungen und Verbesserungen recht bald ins Leben träten, denn seit Mitte Juni sind alle öffentlichen Gymnasien und höheren Lehranstalten geschlossen. (A. P. Z.)

## Dänemark.

Kopenhagen, 18. Septbr. [Die Ernennung Orla Lehmanns zum Minister] erregt fortwährend in allen politischen Kreisen die größte Sensation. Die „Berlingske Tidende“ ist, wie leicht zu errathen, mit dieser Ernennung, wie mit Allem, was Herr Hall thut, sehr zufrieden; „Faedrelandet“ und „Dagbladet“ aber geben derselben nur theilweise ihre Billigung, „Flyveposten“ endlich, welche Orla Lehmann für einen Abenteurer hält und von seinem Eintritt ins Kabinet neue und vermehrte Verwickelungen mit Deutschland befürchtet, kann seiner Berufung selbstverständlich keinen Geschmack abgewinnen. Am wüthendsten geberden sich aber gegen den neuen Minister die „Bauernfreunde“ und besonders eines ihrer Organe in der Presse, „Morgenposten“, da sie Orla Lehmann die Angriffe nicht vergessen können, welche er im Landesthing und im Reichsrath gegen sie gerichtet hat. Und wenn sie sich auch gewiß darüber freuen, daß er fortan nicht mehr Vizepräsident des Landsthings und Führer der ministeriellen Partei in demselben sein wird, so sehen sie ihn doch auch ungern im Besitze des Portefeuilles des Innern, da er ihren politischen Forderungen sich entschieden widersetzen wird. (N. Z.)

Kopenhagen, 19. Sept. [Bauernfest; Marine; Verhaftungen.] Am 16. d. feierten die Bauern des Hischholmer Distrikts (danisirt: Hörsholm) das 100jährige Bestehen des freien Besitzes ihres Bodens, für welches Geschenk sie der Gemahlin Friedrichs VI., Königin Sophie Magdalene, und ihrem Rathgeber, dem deutschen Grafen Stollberg, zu danken haben; da aber Graf Stollberg ein Deutscher ist, muß ihm sein Verdienst abgestritten werden, trotzdem es im Gedächtnißstein verewigt ist; man schreibt es lieber dem dänischen Pfarrerssohn Stamp zu. Hier kann überhaupt kein Fest gefeiert werden, ohne gehässige Demonstration gegen die Deutschen, und so verfehlten denn auch diesmal nicht die bekannten Eiderdänen Ploug, Barfod ꝛc. durch schwunghafte Reden gegen „den raublustigen lauernden deutschen Feind, welches Dänemark sein altes Kronland Südjütland (womit man Schleswig meint) entreißen will, den dänischen Patriotismus zu lichter Strohflamme zu entzünden, welche sie noch dadurch ausdauernder zu machen suchten, daß sie den gesammten Adel Dänemarks zu „deutschen Herrenleuten“ machten, welche „den freien dänischen Bauer zum leibeigenen Sklaven gemacht hatten, denselben Bauer, der sich seinen selbstgewählten König auf den Schild hob“, natürlich in der „guten alten Zeit“, da die Dänen noch kein Völkerrecht und Kriegserklärungen kannten, sondern ungemeldet die Nachbarküsten seeräuberisch verheerten, was der gefeierte Redner freilich nicht mit anführte; aber man wird den Deutschen zu begegnen wissen, denn in 12 Jahren wird Südjütland hoffentlich so fest an Dänemark „geknüpft“ sein, daß an der Eider eine undurchdringliche Mauer gegen Deutschland errichtet ist! Kurios war bei Anführung der „deutschen Herrenleute“ die Nennung von Namen deutschen Klanges, wie Kalkreuth, Bernstorff, Collin ꝛc. als erste Edelleute, welche ihre Bauern freigegeben hatten! Kann man solche Aeußerungen als Ausfluß von Unwissenheit oder von wissentlicher Geschichtsfälschung ansehen? — Trotz der traurigen Lage der dänischen Marine fahren die hiesigen Organe fort, ihre Leser mit Spott über unsere Flottenbestrebungen und wohlgemeinten Rath, von den deutschen „Narrenstreichen“ abzulassen, zu unterhalten, ihres Aergers können sie aber immer noch nicht Herr werden, daß so viele Südschleswiger und Holsteiner nach Hamburg reisten, um die preußische Flottille „debütiren“ zu sehen, auch das weitere „Debutiren“ besagter Flottille an den Nordseeküsten ist ihnen ein Dorn im Auge, was jedenfalls ein guter Beweis von dessen Zweckmäßigkeit ist. — In der Stadt Schleswig wurden kürzlich 3 Individuen wegen Singens des „Aufruhrliedes“ Schleswig-Holstein meerumschlungen arretirt! „Seit dem Kieler Feste“, so klagt man, „erhebt der Geist des Aufruhrs wieder recht keck sein Haupt!“ (A. P. Z.)

## Türkei.

Konstantinopel, 14. Septbr. [Telegr. Notizen.] Der Kapudan Pascha (Marineminister) Mehemed Ali (Schwager des Sultans) steigt immer mehr in der Gunst. Saffet Efendi ist mit Entlassung bedroht. — Ein kaiserliches Dekret verfügt, daß jeder Beamte, der sich nicht versetzen lassen will, aus dem Dienste ganz gestrichen werden soll. Kyprisli und Riza Pascha haben ihren neuen Posten (als Gouverneure von Adrianopel und Aleppo) gezwungen angenommen. — Der Sturz Ali Pascha's wird als wahrscheinlich betrachtet. — Die Entwerthung des Papiergeldes nimmt zu; in demselben Maaße steigt das Silber. Die englische Lire steht auf 212 Piaster. Bezahlt wird Niemand. Eine Kommission französischer Ingenieure hatte die reichen Waldungen des Staates zu verwerthen vorgeschlagen; der Kapudan Pascha hat diesen Plan verworfen. Wie es heißt, wird Kiamil Pascha zu einer Finanzoperation nach Paris geschickt werden. Auch versichert man, daß der mit Artigkeiten überhäufte Vizekönig von Egypten dem Sultan drei Korvetten zum Geschenk machen werde. Derselbe hat Konstantinopel am 15. Sept. wieder verlassen und ist auf der Dampffregatte Seiah Bahri nach Alexandria zurückgekehrt. — Vier griechische Bischöfe (nicht bulgarische) haben sich an den französischen Geschäftsträger mit der Bitte gewandt, ihre Vereinigung mit Rom anzubahnen; ihren besonderen Ritus wünschen sie indessen beizubehalten. — Fuad Pascha hat Befehl erhalten, nach Konstantinopel zurückzukehren. Die letzten Instruktionen zur Regelung der Entschädigungs-Angelegenheit sind ihm gleichzeitig zugefertigt worden.

— [Ueber die Lage der Dinge in der Czernagorza] schreibt man der „Donau-Zeitung“ von der montenegrischen Grenze, 12. Sept.: „Nach der vereitelten Zusammenkunft zwischen dem Fürsten von Montenegro und Omer Pascha hatte der letztere bekanntlich die Weisung erlassen, jeden Uebertritt der Grenze nöthigenfalls mit Waffengewalt zu hindern. Die Montenegriner zögerten jedoch nicht, die Grenze gewalsam zu durchbrechen und ihre gewöhnlichen Raubzüge längs der ganzen Grenze zu beginnen. Ihre Thätigkeit beschränkte sich nicht allein auf das Wegtreiben der Viehheerden ꝛc., sondern sie befaßten sich auch mit kombinirten, von den Kapitänen selbst angeführten Unternehmungen gegen türkische Transporte zu Land und zu Wasser auf dem Scutari-See. Die Türken ihrerseits haben einen Einfall in Montenegro unweit Podgorizza ausgeführt, wobei 30 Montenegriner getödtet wurden. In der südlichen Herzegowina hat im Laufe des vorigen Monats wegen der eingeleiteten Verhandlungen keine entscheidende Aktion stattgefunden. Luka Vukalovich, der Wojwode von Zubzi, ist am 24. d. von einem Besuche aus Cettinje, wo er vom Fürsten mit einer großen silbernen Medaille dekorirt wurde, zurückgekehrt; er hat bei dieser Gelegenheit seine Anhänger, angeblich im Auftrage des Fürsten Nikolaus, versichert, daß sie zuverlässig auf Hülfe seitens Montenegros rechnen können, falls Omer Pascha die Feindseligkeiten eröffnen sollte. Gleichzeitig hat er den Seinigen empfohlen, ihre Viehheerden aus den Ebenen von Trebinje und Zubzi weiter zurück ins Gebirge zu treiben, in Folge dessen die Bewohner auch ihr Getreide in aller Eile

auf das angrenzende östreichische Gebiet transportirten, und ihren Freunden zur Aufbewahrung überließen. Wie bereits bekannt, hat Omer Pascha seine Operationen am 1. d. begonnen. Die Bewegungen der türkischen Truppen in der Richtung von Bilec auf Bagnani, von Trebinje und Bagnani auf Zubzi beschränken sich auf widerstandsloses Einrücken in beide Bezirke. Die Montenegriner konzentrirten sich in Grahovo, sind jedoch wegen Mangel an Lebensmitteln in ihren Operationen vielfach gehindert. Einige Bewohner von Spizza hatten sich in der letzten Zeit erlaubt, ihre Heerden auf östreichischem Gebiete zu weiden, und auf die Gegenvorstellungen erklärt, dieses auch mit Gewalt durchsetzen zu wollen. In Folge des energischen Auftretens der östreichischen Behörde haben sie sich jedoch zurückgezogen und versprochen, nicht wieder zu kommen. Der französische Konsul Hecquard befindet sich seit Ende vorigen Monats in Ragusa, wo er anscheinend längere Zeit zu verweilen gedenkt, da er sich eine Wohnung gemiethet und seine Familie mitgebracht hat."

## Griechenland.

Athen, 19. Sept. [Attentat.] Gestern Abend hat ein Student, Namens Dosios, auf die von der Promenade zu Pferde zurückkehrende Königin in einer Entfernung von drei Schritten ein Pistol abgefeuert. Die Königin ist unverletzt. Dosios verhaftet.

## Amerika.

Newyork, 3. Sept. [Die Proklamation Fremonts in Missouri.] Einer Korrespondenz der „K. Z." entnehmen wir Folgendes: „General Fremont, in seiner bekannten Proklamation, verhängt in kurzen aber schlagenden Gründen das Standrecht über den den ganzen Staat Missouri, bestimmt Todesstrafe gegen jeden, der mit den Waffen in der Hand gegen die Regierung ergriffen wird oder dem Feinde Beistand leistet, konfiszirt das Eigenthum der Sezessionisten und erklärt namentlich ihre Sklaven für frei. Bekanntlich sprach das im letzten Kongreß passirte Gesetz die Konfiskation derselben nur für den Fall aus, daß sie von ihren Herren gegen die Union verwandt würden, ja, es legte den Vereinigten Staaten sogar noch die Verpflichtung auf, die Sklaven zu bewachen und zu unterhalten. Fremont kehrt sich nicht daran und geht auf Grund des Kriegsrechtes noch einen Schritt weiter; er verfügt die unbedingte Freilassung aller Sklaven, welche den Sezessionisten gehören. Wer die Verhältnisse in Missouri mit unparteiischem Auge verfolgt hat, der wird mir Recht geben, daß Fremonts Schritt, so revolutionär er auch im Gegensatze zur bisherigen legalen Leisetreterei und Vertuschungssucht sein mag, doch durch die Nothwendigkeit geboten war. Wollte er sich und den Staat gegen die Rebellen behaupten, so blieb ihm gar kein anderes Mittel als Durchhauung des Knotens übrig. Er verdient den Dank des ganzen Landes dafür, daß er es zuerst wagte, das richtige Wort auszusprechen und das zu thun, was die Regierung und die übrigen Generale aus Besorgniß vor etwaigen schlimmeren Folgen unterließen. Wir sind jetzt durch Fremont um eines Stück Weges weiter gekommen; es ist ein neues Kapitel in der Geschichte dieses Krieges angefangen. Das Lincolnsche Kabinet soll beim Bekanntwerden der Fremontschen Proklamation wie vom Donner getroffen worden sein. Ob es dieselbe billigt oder mißbilligt es ist einerlei, denn die Ereignisse gehen fortan ihren Gang auf der von Fremont eingeschlagenen Bahn. Tritt der Präsident dagegen auf, so läuft er die Gefahr einer Kabinetskrisis und eines revolutionären Ausbruches. Erkennt er dagegen, wie es höchst wahrscheinlich ist, Fremonts Handlungsweise als die richtige an, so stellt er in Verbindung mit ihm einen Präzedenzfall auf, der die ganze Administration weit über ihre bisherigen Ziele hinausschleudert. Da in erster Linie nur die Sklavenhalter die Rebellen und Sezessionisten sind, so ist das Prinzip, gegen welches der Krieg geführt wird, und die Ursache, welche ihn veranlaßt hat, die Sklaverei und ihre Bekämpfung, in den Vordergrund gestellt, und dem Norden ward durch Fremont die Logik seiner eigenen Stellung aufgezwungen. Indem er gegen den Aufruhr der Weißen zu Felde zieht, kämpft er zugleich für die Freiheit der Schwarzen. Hinter diesen Standpunkt kann man jetzt nicht mehr zurückgehen. Die Sklaven im ganzen Süden kennen Fremont noch aus der Präsidentenwahl des Jahres 1856 als angeblichen und sofortigen Sklavenbefreier und glauben unbedingt an die Aufrichtigkeit des Generals; die Herren aber werden seinen Erlaß als einen unbedingten Emanzipationsakt verschreien und darum bald den Sklaven denselben Glauben beibringen. Jedenfalls wird er sofort über die Grenzen von Missouri hinaus wirken und zunächst in Kentucky den Knoten zerhauen, welchen dort die Halbheit und Nachgiebigkeit der Regierung geschürzt hat. Die dortigen Sezessionisten werden Fremonts Aufruf als Agitationsmittel gegen die Union benutzen und durch ihn die Loyalität der dortigen Unionsleute, unter denen viele Sklavenhalter, zu erschüttern suchen. Aber mag kommen, was da will, einmal muß der Bruch doch kommen, je eher, desto besser, da er doch nicht vermieden werden kann."

— [Der Kaper „Sumter".] Die mit dem Postdampfschiffe „Seine", welches St. Thomas am 29. August verlassen hat, eingetroffenen Berichte aus Westindien beschäftigen sich besonders mit dem amerikanischen Kaper „Sumter", der in jenen Gewässern sein Wesen treibt. Aus Jamaica wird vom 24. gemeldet, daß die Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten „Powhattan", Dampfer von 10 Kanonen, und „Richmond", Dampfer von 16 Kanonen, auf der Jagd nach dem „Sumter" in den Hafen von Kingston eingelaufen, um Kohlen und Lebensmittel einzunehmen. In Trinidad hatte der „Sumter" zu Anfang August einen unerwarteten Besuch gemacht, war aber schon am 5. August wieder abgegangen. Bald darauf trafen ein englisches und ein französisches Kriegsschiff dort ein und am 13. August das Kriegsdampfschiff der Vereinigten Staaten „Keystone State", welches den „Sumter" suchte, und als er erfuhr, daß derselbe den Hafen schon wieder verlassen habe, ebenfalls weiter ging. Auch in Barbadoes hatte der „Keystone State" vergebens nach dem Kaper geforscht. Die „Port of Spain Gazette" äußert den lebhaften Wunsch, daß es den Kreuzern baldigst gelingen werde, den Kaper aufzubringen, da die Handelsstörung, welche derselbe verursache, für die westindischen Inseln, welche für einen großen Theil ihrer gewöhnlichsten Lebensbedürfnisse auf die Vereinigten Staaten angewiesen sind, überaus lästig sei.

— [Aus Haiti und San Domingo.] Aus Port-au-Prince, 23. Aug., wird gemeldet, daß der Präsident der Republik Haiti vor Antritt seiner Rundreise eine Kabinetsveränderung vorgenommen und den Polizeiminister, General Lamothe, entlassen hatte; die Verhältnisse in dem Freistaate haben sich wesentlich gebessert. — Wir haben gemeldet, daß eine Anzahl angesehener Bewohner von San Domingo die Santanna aus dem Lande getrieben hatte, als er die Republik an die Spanier verkaufte, einen Versuch gemacht hatte, von Haiti aus eine Gegenbewegung zu organisiren. Das Unternehmen scheiterte. Nachträglich erfahren wir nun, daß die neuen Herren des Landes, die Spanier, zwanzig dieser Flüchtlinge haben erschießen lassen, und daß seitdem Ruhe in der neuen spanischen Kolonie herrscht, deren wichtigste Punkte von spanischen Regimentern besetzt sind.

Karthagena, 10. Aug. [Mosquera.] Die Nachricht von dem siegreichen Einzuge Mosquera's in Bogota wird bestätigt. Derselbe hatte sofort den Präfekten, den Mörder des Generals Obando und den Dr. Aguilar erschießen lassen. Ospina war noch im Gefängnisse. In seiner am 20. Juli erlassenen Proklamation erklärt Mosquera, daß außer den obengenannten drei, bei den Mordthaten am 7. März und 27. April betheiligten Individuen Niemand hingerichtet werden solle. Allen seinen Gegnern bietet er Amnestie, wenn sie die Waffen niederlegen und dem Willen des Volkes huldigen.

Lima, 14. August. [Kriegsbefürchtungen; Straßenraub.] Nachrichten von Bolivien machen wieder Befürchtungen rege, daß es doch noch wieder zum Kriege zwischen jener Republik und Peru kommen werde, wenn derselbe auch gerade noch nicht in der nächsten Zeit ausbrechen sollte. Es ist nämlich allgemein bekannt, daß Castilla fortwährend zum Kriege drängt, um Rache für eine früher in Bolivien erhaltene Beschimpfung zu nehmen, wo man ihn vor langen Jahren einmal als Kriegsgefangenen in Ketten geschlossen durch die Straßen von La Paz geführt hat und sogar mit Stöcken geschlagen haben soll. Die Sache scheint aber eher so zu liegen, daß Castilla seine 15,000 Mann Truppen auf den Beinen behalten will, um bei den Wahlen zur Präsidentur, die im nächsten Jahre stattfinden, auf alle Fälle vorbereitet zu sein, und sich nöthigenfalls mit Gewalt der Waffen an der Spitze halten zu können. — Auf dem Wege zwischen Lima und dem Cerro de Pasco ist kürzlich ein großer Straßenraub ausgeführt worden. Es ist nämlich in der Nähe von Obrajillo an der Ostseite der Curdillera die nach dem Cerro hinaufziehende Baar-Rim. von 120,000 Dll. von circa 40 Räubern angefallen und gänzlich weggeschleppt worden, trotzdem, daß eine Militäreskorte von 28 Mann dabei war, von denen vier getödtet sind. An eine Wiedererlangung des Geldes ist kaum zu denken, und vertheilt sich der Verlust hauptsächlich unter die hiesigen Häuser, welche sich mit dem Ankaufe von Silberbarren beschäftigen.

## Lokales und Provinzielles.

Posen, 23. Sept. [Die Preise der vier Hauptgetreidearten und der Kartoffeln] in den für die preußische Monarchie bedeutendsten Marktstädten im Monat August 1861 werden nach einem 12monatlichen Durchschnitte in preuß. Sgr. und Scheffeln vom statistischen Büreau für folgende Städte der Provinz Posen nachstehend angegeben:

| Namen der Städte. | Weizen. | Roggen. | Gerste. | Hafer. | Kartoffeln. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1) Posen | $75\frac{6}{12}$ | $50\frac{11}{12}$ | $37\frac{2}{12}$ | $24\frac{2}{12}$ | $14\frac{8}{12}$ |
| 2) Bromberg | $83\frac{10}{12}$ | $51\frac{4}{12}$ | $36\frac{9}{12}$ | $25\frac{7}{12}$ | 15 |
| 3) Krotoschin | $76\frac{8}{12}$ | $51\frac{1}{12}$ | $35\frac{10}{12}$ | $25\frac{2}{12}$ | 13 |
| 4) Fraustadt | $80\frac{4}{12}$ | $56\frac{10}{12}$ | $46\frac{11}{12}$ | $27\frac{2}{12}$ | $15\frac{4}{12}$ |
| 5) Gnesen | $78\frac{1}{12}$ | $50\frac{8}{12}$ | $40\frac{3}{12}$ | $28\frac{6}{12}$ | $15\frac{6}{12}$ |
| 6) Rawicz | $78\frac{4}{12}$ | $54\frac{7}{12}$ | 45 | $27\frac{2}{12}$ | $16\frac{1}{12}$ |
| 7) Lissa | $77\frac{6}{12}$ | $56\frac{6}{12}$ | $44\frac{11}{12}$ | $27\frac{8}{12}$ | $16\frac{6}{12}$ |
| 8) Kempen | $73\frac{5}{12}$ | $48\frac{8}{12}$ | $37\frac{1}{12}$ | $22\frac{2}{12}$ | $19\frac{4}{12}$ |
| Durchschnittspreise der 13 preußischen Städte | $81\frac{1}{12}$ | $47\frac{4}{12}$ | $35\frac{9}{12}$ | $24\frac{10}{12}$ | $18\frac{10}{12}$ |
| " 8 posenschen " | $77\frac{11}{12}$ | $52\frac{7}{12}$ | $40\frac{6}{12}$ | $25\frac{11}{12}$ | $14\frac{11}{12}$ |
| " 5 brandenb. " | $84\frac{11}{12}$ | $55\frac{3}{12}$ | $44\frac{11}{12}$ | $27\frac{6}{12}$ | $17\frac{2}{12}$ |
| " 5 pommersch. " | $89\frac{9}{12}$ | $53\frac{10}{12}$ | $42\frac{8}{12}$ | $30\frac{6}{12}$ | $21\frac{11}{12}$ |
| " 13 schlesischen " | $77\frac{10}{12}$ | $58\frac{5}{12}$ | $43\frac{1}{12}$ | 26 | $19\frac{3}{12}$ |
| " 8 sächsischen " | $91\frac{1}{12}$ | $61\frac{5}{12}$ | 47 | $29\frac{6}{12}$ | $20\frac{11}{12}$ |
| " 13 westfäl. " | $105\frac{1}{12}$ | $71\frac{8}{12}$ | $57\frac{4}{12}$ | $38\frac{6}{12}$ | $34\frac{9}{12}$ |
| " 16 rheinisch. " | $107\frac{6}{12}$ | $73\frac{5}{12}$ | $57\frac{8}{12}$ | $35\frac{9}{12}$ | $32\frac{2}{12}$ |

Posen, 23. Septbr. [Für die Flotte.] Zum nächsten Sonntag wird im Stadttheater von hiesigen Dilletanten eine dramatische und musikalische Vorstellung veranstaltet werden, deren Ertrag zum Besten der vaterländischen Flotte bestimmt ist. Wir begrüßen das Unternehmen, wie jedes andere Zeichen regen Gemeinsinns und thätiger Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten unsers Vaterlandes, mit aufrichtiger Freude und wünschen den Unternehmern den besten Erfolg von ihren dankenswerthen Bemühungen. Der Magistrat hat das Theater, so viel verlautet, unentgeltlich bewilligt und wird das Publikum an zahlreichem Besuche es nicht fehlen lassen. Gewiß werden auch die höheren Gesellschaftskreise in unsrer Stadt bei dieser Gelegenheit um so stärker und zahlreicher vertreten sein, als wir dieselben der großen Mehrzahl nach bei dem von unserer wackeren Liedertafel für denselben patriotischen Zweck neulich veranstalteten Konzert leider vermißten.

ξ Bromberg, 21. Sept. [Zur polnischen Agitation; Programm; Brände.] Aus glaubwürdiger Quelle erfahre ich, daß, wie es scheint, auch im Interesse der Agitation katholische Geistliche Sonntagsschulen errichten wollen. Der Kommendarius K. in Brzyskorzystew wandte sich dieserhalb vor einigen Wochen in einem polnischen Schreiben an den hiesigen katholischen Regierungs- und Schulrath Nepilly und erbat sich dessen Rath. Dieser antwortete in einem deutschen Briefe und setzte dem Geistlichen die Hauptaufgabe einer Sonntagsschule wie überhaupt einer jeden Schule dahin auseinander, daß sie berufen sei, religiöse und friedliche Gesinnungen zu erwecken und Treue gegen Se. Majestät den König zu lehren 2c. K. soll nun diesen Brief mit verschiedenen Bemerkungen an den Regierungsrath N. zurückgesandt haben. Eine besondere Indignation hat, wie ich höre, K. darüber empfunden, daß die Schrift ihm in deutscher Schrift zugegangen. In Folge davon ist K. des bisher von ihm verwalteten Amtes eines Schulinspektors des katholischen Kirchensprengels Brzyskorzystew von der hiesigen k. Regierung enthoben. Ein anderer Geistlicher, der Vikar M. in Mroczen verbot, wie ich höre, einem Lehrer des katholischen Kirchspiels Mroczen, den Unterricht noch länger in deutscher Sprache zu ertheilen! Er sollte sich nur der polnischen Sprache bedienen. Die hiesige k. Regierung soll hierauf dem M. bei Vermeidung einer Exekutivstrafe von 20 Thlr. für jeden einzelnen Fall untersagt haben, irgend eine der Schulen des Sprengels Mroczen ferner noch zu betreten.—Nach dem heute erschienenen Programm der städtischen höhern Töchterschule haben im vorigen Jahre (im Oktober) 6 Schülerinnen der Selekta vor der hiesigen k. Prüfungskommission unter dem Vorsitze des Geheimrathes Runge die Prüfung als Lehrerinen bestanden. In diesem Jahre hat sich nur eine Schülerin der Selekta zur Prüfung als Lehrerin bei der hiesigen k. Regierung gemeldet. Die Zahl der zu prüfenden jungen Lehrerinnen würde eine weit größere sein, wenn nicht mehrere in Folge der Bestimmung, daß künftig hin das Examen nicht vor dem 17. Lebensjahre abgelegt werden kann, wegen zu jugendlichen Alters ihre Absicht aufgegeben hätten. Im gegenwärtigen Sommersemester 1861 besuchten die Anstalt mit der Selecta in 10 Klassen (wovon 2 Parallelklassen) in Summa 497 Schülerinnen und zwar 341 Evangelische, 66 Katholische und 88 Jüdinnen; der Nationalität nach waren 458 Deutsche und 38 Polinnen. In Folge der starken Frequenz der 6. Klasse wird eine Theilung derselben beabsichtigt. Die am schwächsten besuchte Klasse war die Selekta mit 17 Schülerinnen. Die Schulbibliothek zählt gegenwärtig über 850 Bände. — Im Laufe der Monate Juli und August c. haben im hiesigen Regierungsbezirke 54 Brände stattgefunden, welche 63 Wohnhäuser, 126 Wirthschaftsgebäude, 3 Speicher, 2 Windmühlen, 1 Schmiede und 1 Werkstatt theils gänzlich zerstörten, theils mehr oder weniger beschädigten. In 5 Fällen ist das Feuer durch das Einschlagen des Blitzes entstanden und in anderen 6 Fällen durch ruchlose Hand herbeigeführt. Der größte Theil der Baulichkeiten sowie der mitverbrannten Mobilien war versichert. Der bedeutendste Brand war der in Dzidno, hiesigen Kreises, wo am 29. August c. 9 Wohnhäuser und 18 Wirthschaftsgebäude total, 2 Wohnhäuser theilweise eingeäschert wurden.

## Strombericht.

### Obornifer Brücke.

Am 21. Sept. Kahn Nr. 5079, Schiffer Johann Krzyżański, von Stettin nach Posen leer; Kahn Nr. 159, Schiffer Wilhelm Wojkowski, von Stettin nach Posen mit Steinkohlen.

Am 22. Sept. Holzflößen: 5 Triften Eichenkantholz, von Konin nach Stettin; 16 Triften Kiefernkant, Auflast Stabholz, von Szczałoszyn nach Stettin; 9 Triften engl. Eisenbahnschwellen, Auflast Schwellen, von Szczałoszyn nach Glietzen.

## Angekommene Fremde.

Vom 22. September.

HOTEL DE BERLIN. Gutsb. v. Koszutski aus Modliszewko, die Kaufleute Jarociński aus Gnesen, Rudolph aus Greiffenberg, Müller und Postsekretär Uehr aus Berlin, Lieutenant im 21. Inf. Regt. v. Knebel aus Gnesen, Zahlmeister Kirchhöven aus Glogau, Oekonomiekommissarius Scholz aus Schmiegel, Rechtsanwalt Reymann aus Trzemeszno und Gutsverwalter Volkmann aus Duszník.

BAZAR. Student Zielewicz aus Warschau, die Gutsb. Baron Römer aus Littauen, v. Sczaniecki aus Boguszyn, v. Węsierski aus Podrzecz, v. Radoński aus Dominowo, v. Poniński aus Malczewo und v. Chłapowski aus Bonikowo, die Gutsb. Frauen v. Radońska aus Krzeslic und v. Taszarska aus Kobylec.

DREI LILIEN. Die Wirthschafts-Inspektoren Szafrański aus Jastrowo und Jesionek aus Meseritz.

GOLDENES REH. Brauer O'hale aus Gniewkowo, Gendarm Neumann, Bürger Wrutkowski und Oekonom Słaboszewski aus Miłosław.

Vom 23. September.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsb. Kennemann aus Klenka, Wirth aus Łopienno, v. Dobrzycki aus Baborowo und Scheele aus Krzyszkowko, Kreis-Physikus Dr. Dernen aus Wreschen, Apotheker Legal aus Kosten, die Gutsb. Herse aus Baborowko und Nobiling aus Chraplewo, Kämmerer Weigt aus Samter, die Kaufleute Schnorr aus Berlin, Jäger aus Köln und v. Krentzi aus Lissa.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Raszewski aus Sczepowice, v. Krynkowski aus Popowo tamkowe, Benas aus Szelejewo, v. Moszczeński aus Jeziorki, Jurkiewicz nebst Frau aus Ostrowite und v. Wolniewicz aus Dembicz, die Rittergutsb. Frauen v. Drwęska aus Starkowiec, v. Chłapowska aus Szołdry, v. Skarzyńska aus Sokołowo, v. Lempicka aus Polen und v. Szołdrska aus Deutsch-Poppen, die Kaufleute Sandmann aus Bromberg, Ahlemann aus Stettin und Littmann aus Breslau.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Frau Rittergutsbesitzer v. Krüger aus Sulin, die Rittergutsb. Doliński aus Sławno und v. Łakomicki aus Lubin, Frau Partikulier v. Krzyżanowska aus Swadzim, Frau Oberamtmann Kundler und Frau Gutsb. Kundler aus Rybno, Gutsb. Waligórski aus Rostworowo und Kaufmann Memelsdorff aus Samter.

SCHWARZER ADLER. Kaufmann Henke aus Jauer, die Rittergutsb. v. Brzeski aus Jabłkowo und Wągrowiecki aus Sczytnik, Frau Gutsb. v. Falkowska und Fräulein v. Falkowska aus Pacholewo, Postbeamter Fischer aus Dusznik, Wirthschafts-Beamter Röscher aus Rakot und Schriftsteller Grünenberg aus Rogasen.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Gerichtsbeamter Thiel aus Wreschen, die Kaufleute Löwe aus Rogasen, Schiff aus Breslau und Zube aus Bromberg, Fabrikbesitzer Drimel aus Berlin, die Gutsb. v. Rogaliński aus Cerekwica und Hildebrand aus Zegowo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Frau Rentier v. Kossowska aus Warschau, die Rittergutsb. Graf Buiński aus Glesno, v. Węsierski aus Słupia und Güterbock aus Owieczki, Zahlmeister Hintze aus Landsberg, Geh. Reg. Rath und Professor Haussen, Bankier Witkowski und die Kaufleute Passeck, Buichmann, Filehne und Putziger aus Berlin, Oelsner aus Mainz, Schöps aus Kobylin und Rosenthal aus Breslau.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Jarecki aus Pogorzelice, Paczkowski und Frau Kaufmann Paczkowska aus Konin, Bürger Rudzewski aus Dobsk, die Gutsb. Brix nebst Frau aus Niemieczkowo und Mybs aus Rakwitz, Fräulein Meißner aus Kiekrz und Inspektor Balde nebst Frau aus Klein-Münche.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsb. v. Mukułowski aus Kotlin, v. Skoraszewski aus Wysoka, v. Zaborowski aus Wyganowo, v. Jaraczewski aus Głuchowo und Kompf aus Krzesiny, Staatsrath a. D. Wernikowski aus Moskau, Rentier v. Dobrogojski aus Orzeszkowo, Kaufmann Kollat aus Miłosław, die Gutspächter Seredyński aus Niemierzyce und Bröckere aus Sławoszewo, Oberamtmann Metzke aus Dziekanowice, Gutsverwalter Michalski aus Unisław, Bürger Tynka aus Borek, Wirthschafts-Beamter Swobode aus Gutowy und Förster Ceglarski aus Kurnik.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Engel aus Breslau, Kempner und Königsberger aus Grätz, Neustadt aus Rawicz und Stargard aus Schwerin a. W.

BAZAR. Die Gutsb. Frauen Gräfin Kwilecka aus Dobrojewo und Gräfin Ponińska aus Wreschen, die Gutsb. Graf Kwilecki aus Dobrojewo, v. Niegolewski aus Morownica, v. Sczaniecki aus Skoraczewo, v. Kawczyński aus Starogrod, Podboreski aus Wilna, v. Żychliński aus Uzarzewo, v. Wilkoński aus Chwalibogowo und v. Jaraczewski aus Lipno, Agronom Czarliński aus Dłonie und Bevollmächtigter v. Mieczkowski aus Bythin.

EICHBORN'S HOTEL. Prediger und Lehrer Dr. Falkenheim aus Kosten, Rektor Bernhard aus Lissa, Kaufmann Karmiński und Frau Kaufmann Sternberg aus Pleschen.

BUDWIG'S HOTEL. Die Kaufleute Bork aus Breslau, Fabisch aus Santomyśl, Landeck ans Wongrowitz, Kuttner aus Wreschen und Kirschner aus Rogasen, Oberinspektor Strödel aus Gnesen, Inspektor Lange aus Groß-Rybno, die Viehhändler Hamann aus Gottschimmerbruch und Klakow aus Guschterhauland.

GOLDENES REH. Partikulier Wittenberg und Gasthofbesitzer Blinkiewicz aus Rogasen, die Kaufleute Davidsohn aus Klecko, Bab aus Gnesen, Mąkowski und Rogolli aus Greifswald.

DREI LILIEN. Kupferschmiedemeister Fischer aus Wreschen.

# Inserate und Börsen-Nachrichten.



(Beilage.)

Das von meinem verstorbenen Manne bisher geleitete Pensionat werde ich auch fernerhin fortführen, da ich für die sittliche, wissenschaftliche und körperliche Bildung der mir anvertrauten Pfleglinge auf das Gewissenhafteste Sorge zu tragen im Stande bin, umsomehr, als mir von **bewährter** Seite freundlich Unterstützung zugesagt worden ist.

**Ernestine Rosenberg,**
Sapiehaplatz Nr. 6.

---

## Schlesischer Traß,

(wie **Cement** und auch zum **Abputz** zu verwenden) in Säcken von 4 Kubikfuß Inhalt und circa 2½ Ztn. Gewicht, zum Preise von 2 Thlr. 15 Sgr. pro Sack ist zu haben kleine Ritterstr. 7.

---

## Echt engl. Patent-Portland-Cement

empfiehlt in **frischer Waare billigst**

**Rudolph Rabsilber,**
Spediteur, Breitestr. 20.

---

Montag den 23. September bringe ich mit dem Nachmittagszuge einen Transport

## Netzbrücher Kühe u. Kälber

zum Verkauf in **Budwigs Hotel.**

**Hamann,** Viehhändler.

---

**Verkauf von Milch-, Zucht- und Fettvieh aus den Weichsel- und Nogat-Niederungen in Elbing.**

Mehrere Viehzüchter der Weichsel- und Nogat-Niederungen beabsichtigen am **Freitag den 27. September d. J. in Elbing** eine bedeutende Anzahl Rindvieh theils an den Meistbietenden, theils aus freier Hand zu verkaufen. Es sind zu diesem Zwecke angemeldet:

über 500 Fersen, Kühe und Zuchtstiere reiner Niederungs-Race,
gegen 60 Halbblut-Fersen und Zuchtstiere, aus Niederungskühen von Shorthornstieren gezogen,
mehrere Vollblut-Shorthornstiere und
gegen 800 fette Ochsen.

**(Die Auktion fängt präcise 9 Uhr Morgens an.)**

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen und darauf aufmerksam machen, daß das hiesige Niederungsvieh wohl durch kein anderes Vieh an Milchergiebigkeit übertroffen wird, erlauben wir uns Kauflustige hierzu ergebenst einzuladen.

**Elbing**, im August 1861.

Das durch die Generalversammlung der Landwirth-Vereine im Regierungsbezirk Danzig erwählte Comité.

**Arnold,** Osterwick. **Schwieger,** Oberamtmann. **H. Geysmer,** kl. Wogenab.

---

# Landwirthschaftliches.

**Echt Probsteier Roggen** in plombirten Originalballen, so wie **Campiner** und **spanischen Doppelroggen** empfiehlt billigst die Samenhandlung

**Gebrüder Auerbach.**

---

## Harlemer und Berliner Blumenzwiebeln

in **allen** Sorten empfehlen laut gratis zu habenden Kataloge

**Gebrüder Auerbach.**

---

## Alle Sorten Klee-, Gras- und Oekonomie-Saamen

**zur Herbstaussaat verwendbar,** hält stets auf Lager die Samenhandlung

**Gebrüder Auerbach.**

---

300 Schaafe kauft das Dominium **Gowarzewo** bei **Schwersenz**, und erbittet sich frankirte Offerten nebst Angabe des Alters und Preises.

---

100 Bogen Briefpapier . . . . 5 Sgr.
100 " großes . . . . . 10 "
100 Kouverts . . . . . . . . 7½ "
Konzeptpapier das Ries von 1 Thlr. ab,
Kanzleipapier " " " 1 Thlr. 10 Sgr. ab, bei **Gebr. Plessner,** Markt 91.

---

Ein gut erhaltenes **Flügel-Fortepiano,** 6½ Okt., ist **billig** zu verkaufen Taubenstraße 5, 1 Treppe.

---

Ein Sopha, eine Bettstelle und 2 Mahagonispinde sind wegen Abreise gr. Gerberstr. 11, Bel-Etage zu verkaufen.

---

Repositorium nebst Ladentisch zu verk. Markt 98.

---

Ein Repositorium und eine Badewanne stehen billig zum Verkauf Wasserstraße 22/23, beim Wirth.

---

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich bei den Herren **F. Oberfelt & Co.** in **Posen** ein **Kommissionslager** meiner sämmtlichen feuerfesten eisernen Geld- und Dokumentenschränke errichtet habe.

**Berlin**, im September 1861.

**M. Fabian,** Kunstschlosser.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, bringen hiermit dem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß wir stets **eiserne Geldschränke** auf Lager haben, und jeden Auftrag prompt auszuführen im Stande sind. — Zeichnungen und Preiskurante liegen bei uns zur Ansicht und werden auf Verlangen jeder Zeit versandt.

**Posen**, den 19. September 1861.

**F. Oberfelt & Co.**

---

**Polnischen Messing** in kräftiger Waare empfiehlt

**Louis Pulvermacher,**
Breitestraße 12.

---

## Chinesisches Haarfärbemittel,

um damit Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare sogleich und für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können. Es ist eine wahre Freude, die prächtigen braunen oder schwarzen Haare zu sehen, welche mit diesem Mittel gefärbt sind. Preis à Flacon 25 Sgr. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag retour gezahlt.

Alleinige Niederlage für **Posen** bei **Z. Zadek & Co.,** Markt 64.

---

**Dr. Béringuier's KRÄUTER-WURZELÖL** in Originalflaschen zu 7½ Sgr.

Den allerbesten derartigen Erzeugnissen ebenbürtig zur Seite stehend, kann **Dr. L. Béringuier's Kräuterwurzel-Haaröl** als das Neueste der Kosmetik wiederholt angelegentlichst empfohlen werden und empfange ich fortgesetzt frische Zusendungen.

**Herrmann Moegelin,** Breslauerstr. 9.

---

## Orientalischer Enthaarungs-Extrakt.

Ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitel- und Nackenhaare. Für den nach 10—15 Minuten eingetretenen Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag retour. Preis à Flacon 25 Sgr.

Alleinige Niederlage für **Posen** bei **Z. Zadek & Co.,** Markt 64.

---

## Schlesische Frucht- und Weinhandlung und Obst-Dampfsiederei

von

## Gebrüder Neumann in Grünberg in Schlesien.

### Preis-Courant.

**Eingem. Früchte in Zucker. Erdbeeren, Aprikosen, Pfirsichen, Hagebutten, Ostheimer Kirschen,** ohne Steine 20, **Himbeeren, Johannisbeeren, Kirschen,** saure ohne Stein, **Reine Clauden, Wallnüsse** 15, **Quitten, Stachelbeeren** 12, **Ananas** 30, **Pflaumen,** geschält 10, **Catharinenpflaumen,** geschält 12½, **Preißelbeeren** 5, ohne Zucker 1½, **Blaubeeren,** ohne Zucker 2½ Sgr. pro Pfd. — **Eingesottene Früchte. Pflaumen,** Schneidemus à Pfd. 4, Kreide, weicher, 3, in ½, ¹⁄₁ Ctr. 2½, **Kirschen** 4, Schneidemus 5 Sgr. — **Gedörrte Früchte. Pflaumen** à Pfd. 3, geschält 6, mit süßen Mandeln gefüllt 7½, ohne Steine 6, **Birnen,** ungeschält 4, geschält 7½, **Aepfel,** ungeschält 5, geschält 7½—10, **Kirschen** 5, **Hagebutten** pro Pfd. 15 Sgr. — **Gemüse. Schnittbohnen** eingelegt 7½, **grüne Erbsen** eingelegt 10, **Perlzwiebeln** in Essig 12½. — **Fruchtsäfte. Himbeersaft** m. Zucker pro Flasche 22½, **Kirschsaft** m. Zucker pro Fl. 17½ Sgr. — **Grüne Früchte. Daueräpfel** pro Scheffel 3 Thlr., **Weintrauben** mit Gebrauchsanweis. pr. Bruttopfd. 2½—3 Sgr. **Wein** in Flaschen und Gebinden, **Apfelwein** ohne Spritt, **Weinessig, Kirschsaft** mit Sprit werden bei gütigen Bestellungen billigst berechnet und folgen auf Verlangen darüber besondere Preis-Courante.

Indem wir bitten, uns recht zeitig mit zahlreichen Aufträgen zu erfreuen, da die Vorräthe in diesem Jahre nicht bedeutend sind, versichern wir, daß es stets unser Bestreben sein wird, auf das Reellste zu bedienen. Uns noch unbekannte Abnehmer ersuchen wir höflichst, ihren Bestellungen den Betrag baar beizufügen, oder uns zu erlauben, denselben durch Postvorschuß zu entnehmen.

---

**2000** Pack **Stearinlichte** pro Pack 6 Sgr., bei Abnahme von 20 Pack à 5¾ Sgr. offerirt

**Louis Pulvermacher,**
Breitestraße 12.

---

## Geläuterten Rettigsaft,

von neuer Frucht, frisch bereitet, empfehlen als anerkannt wirksames Mittel bei Verschleimung und catarrhalischen Affectionen.

**Frenzel & Comp.,**
Breslauerstraße 38.

---

Der Detailverkauf des **Essigspritts** aus der Fabrik des Herrn **J. Friedmann** befindet sich bei **Louis Pulvermacher,** Breitestraße 12.

---

**Grüneberger süße Weintrauben** empfing soeben zur Kur nur **3 Sgr. pro Pfd.,** und bittet um hochgeneigten Zuspruch

**Kletschoff,** Krämerstr. 12.

---

**Grünberger Weintrauben** zu haben St. Martin Nr. 76, à Pfund 3 Sgr.

---

Grüneberger Kurtrauben bei **Basch,** Friedrichsstr. 5 und Wilhelmsstr. 7.

---

Leb. Stett. **Hechte u. Zander** erhalte ich diesmal **groß u. gut,** Dienstag früh und **Abends** 6 U. zu den **billigsten** Preisen. Es bittet daher um hochgeneigten Zuspruch

**Kletschoff.**

---

Leb. Fische Dienstag früh und Abends bei **Wwe. Korach,** 7 Wronkerstraße.

---

## Mein Pelzwaaren-Geschäft

ist von Neuestraße Nr. 70 nach

**Wilhelmsstraße Nr. 17 (vis-à-vis Hôtel de France)** verlegt.

**C. Schultz,** Kürschnermeister.

Die zur **Aufbewahrung** mir übergebenen Pelzsachen bitte sämmlich aus dem alten Lokal, worin meine Werkstatt bleibt, abholen zu lassen.

---

Hamburg-Amerikanische Packetf. Akt. Gesellschaft.

## Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Post-Dampfschiff **Teutonia,** | Capt. **Taube,** | am **Sonntag Morgen** | den **6. Okt.** |
| " **Hammonia,** | " **Schwensen,** | am **Sonntag Morgen** | den **20. Okt.** |
| " **Saxonia,** | " **Ehlers,** | am **Sonntag Morgen** | den **3. Nov.** |
| " **Borussia,** | " **Trautmann,** | am **Sonntag Morgen** | den **17. Nov.** |
| " **Bavaria,** | " **Meier,** | am **Sonntag Morgen** | den **1. Dezbr.** |

| **Passagepreise:** | Erste Kajüte. | Zweite Kajüte. | Zwischendeck. |
|---|---|---|---|
| **Nach Newyork** | **Pr. Crt. Thlr. 150,** | **Pr. Crt. Thlr. 100,** | **Pr. Crt. Thlr. 60.** |
| **Nach Southampton** | **Pfd. St. 4,** | **Pfd. St. 2. 10,** | **Pfd. St. 1. 5.** |

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden **Segelpacketschiffe** finden statt:
nach **Newyork** am **1. Oktober** per Packetschiff **Oder,** Capt. **Winzen,**
" " am **15. Oktober** " " **Elbe,** " **Boll.**

Näheres zu erfahren bei

**August Bolten,**
**Wm. Miller's Nachf., Hamburg,**

so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen konzessionirten und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigten Generalagenten

**H. C. Platzmann**
in Berlin, Louisenplatz Nr. 7.

---



## Rob. M. Sloman's Packetschiffe

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

**von Hamburg direct**
nach ***New-York*** am 1. und 15. eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn **Rob. M. Sloman allein** ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern, unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe

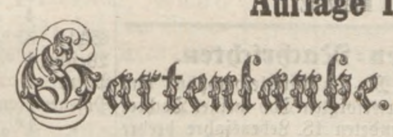
**Donati & Co.** in Hamburg.

---

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

**110,000 Auflage! Auflage 110,000!**





## Die Gartenlaube.

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart.

**Mit vielen prachtvollen Illustrationen.**

Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur circa 5½ Pfennige.

Erzählungen von **Berth. Auerbach, Moritz Hartmann, E. Willkomm, A. v. Sternberg, Edm. Hoefer, Levin Schücking, Temme, Otto Ruppius, H. Schmid** ꝛc. — Aus dem Bereiche der Erfindungen, dem Volksleben, der Sittengeschichte und der Länder- und Völkerkunde. — Jagd- und Reiseskizzen von **Guido Hammer, Fr. Gerstäcker** ꝛc — Naturwissenschaftliche Mittheilungen von **Bock, A. Brehm, Roßmäßler, Berth. Sigismund, Carl Vogt** ꝛc. — Berliner Bilder von **E. Kossak.** — Pariser Bilder von **Sigm. Kolisch.** — **Biographien** mit vortrefflichen Portraits. — Zeit- und Kulturbilder von **Graf Baudissin, Johannes Scherr, Ludw. Storch** ꝛc. — Originalmittheilungen aus Amerika. — Schilderungen industrieller Etablissements. — Physikalische und nationalökonomische Belehrungen. Ferner die

**Tagesereignisse**

durch authentische Abbildungen und Originalberichte. Deutsches Streben und deutsche Vaterlandkunde werden durch künstlerisch ausgeführte Illustrationen:

**Die wichtigsten Momente deutscher Grösse,**

und Scenen aus dem Leben deutscher Dichter,

welche von kernigen, freisinnigen Darstellungen begleitet sind, würdig vertreten.

Man abonnirt in **Posen** in der **E. Mai'schen Buchhandlung (Louis Türk),** Wilhelmsplatz 4.

---

Illustrirte Muster- und Modenzeitung

## VICTORIA.

**Verlag von Otto Janke in Berlin.**

Diese an den nützlichsten Gegenständen so reichhaltige, glänzende illustrirte **Damenzeitung** hat so eben das **vierte** Quartal begonnen.

Die jährlich erscheinenden 48 grossen Textbogen enthalten

**die neuesten Pariser, Londoner und Berliner Originalmuster, alle Arten Stickerei, Häkeldessins, Leibwäsche, Kinder- und Damengarderobe**

und in jeder Nummer

**ein prachtvoll colorirtes Stahlstich-Modebild.**

Die **Schnittmuster** sind in Originalgrösse angefertigt und ist die Beschreibung der Art, dass selbst die ungeübteste Hand darnach selbstständig arbeiten und die Gegenstände anfertigen kann. Ausser dem **technischen** Theil zeichnet sich der **belletristische** durch **Original-Novellen und Aufsätze für's Haus und Familie** aus.

Der Preiss für diese Ausgabe beträgt vierteljährlich 25 Sgr.; für die Abonnentinnen dagegen, die nur alle 14 Tage ein collorirtes Modebild wünschen, 17½ Sgr.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen für 17½ Sgr., resp. 25 Sgr. pro 4. Quartal Bestellungen darauf an; in **Posen** die Buchhandlung von

**Ernst Rehfeldt,** *Markt 77.*

---

**Mühlenstr. Nr. 20,** 2 Tr., ist eine möbl. Stube, nebst Kabinet vom 1. Okt. c. zu vermiethen.

---

Eine möbl. St. nebst Schlafkabinet mit Bett für 2 Pers., für 5 Thlr. monatl., ist Schuhmacherstr. 3, parterre, zu verm. Näheres beim Wirth **Prochownik** daselbst.

---

Eine Stube ist sofort zu vermiethen bei **L. Goldschmidt,** Markt 62.

---

**Sapiehaplatz 14** ist vom 1. Oktober 1 große möblirte Stube im 2. Stock zu vermiethen.

---

**Wilhelmsstr. Nr. 22,** zwei Treppen, nach vorn, eine Stube mit und ohne Möbel zu vermiethen. Näheres daselbst.

---

**St. Martin Nr 76,** im **Wendland**'schen Hause sind vom 1. Oktober c. ab, zwei möblirte Stuben, 3 Treppen hoch, für 5 Thlr. monatlich zu vermiethen, oder eine dieser Stuben zu 4 Thlr.

---

Eine Kellerwohnung von zwei Stuben, sowie zwei Stuben nebst Küche und eine Spiritus- oder Wollremise sind Sandstraße Nr. 2 zu vermiethen.

---

Wasserstr. 13 ist im 2. Stock ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

---

St. Martin 62, 5 Zim. 1. Etage u. Stall z. v.

---

**Königsstraße Nr. 2** ist vom 1. Okt. ab eine möblirte Stube nebst Alkoven zu vermiethen.

---

Zum ersten Oktober c. wird ein unverheiratheter Wirthschaftsbeamter gesucht; das Nähere bei Herrn Güteragent **Markussohn, Posen,** Ritterstraße.

---

**Ein Wirthschafts-Administrator,** für 2 Güter, mit hohem Einkommen; und **1 Inspektor** zur selbständigen Bewirthschaftung eines Vorwerks mit 300 Thlrn. Jahrgehalt, freier Station und Reitpferd werden verlangt. Auftrag:

**H. Winkler** in **Berlin,**
Jerusalemerstr. 63.

---

Auf dem Rittergut **Uchorowo** bei **Obornik** kann zum 1. Oktober d. J. ein Wirthschaftsschreiber placirt werden, welcher Deutsch und polnisch spricht.

---

Tüchtige Mühlenbaugehülfen, aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei

**Rud. Knuth,** Mühlenbaumeister,
**Posen,** Wallischei Nr. 4.

---

Ein **Billard-Marqueur** kann sich melden bei **Schulze,** Wallischei 42.

---

Ein junger Mann von außerhalb, von sittlicher und hinreichender Schulbildung, findet sofort Aufnahme als Lehrling in der Destillation von **L. Schellenberg, Posen,** St. Martin.

---

Ein kräftiger Laufbursche findet Unterkommen im Atelier Wilhelmsstr. 23.

---

Auf den mir mit der Unterschrift L. M. J. A. zugegangenen Brief vom 8. Juli war ich durch plötzlich eingetretene Hindernisse verhindert zu fahren. Bitte um neue Nachricht.

B . . . . r.

---

Im Verlage von **Franz Dunker** in Berlin erscheint täglich die

## Volks-Zeitung.

Auflage **27,000** Exemplare.

**Preis vierteljährlich bei allen k. preuß. Postanstalten 25 Sgr. Insertions-Gebühren: die Petitzeile 2½ Sgr.**

Die Volkszeitung, das jetzt nicht nur in Berlin, sondern in ganz Deutschland verbreitetste und in allen Schichten der Bevölkerung am meisten gelesene Blatt, wird täglich mit den Abendzügen versandt und trägt daher die neuesten Nachrichten rasch in alle Gegenden des Vaterlandes.

Die große Theilnahme des Publikums ist gewiß das beste Zeugniß dafür, daß die Volkszeitung ein wirkliches Organ der öffentlichen Meinung, daß sie eine erprobte Kämpferin für Verfassung und Recht gegen Willkür und Korruption ist. Diesen Kampf, den sie Jahre lang unter den schwierigsten Verhältnissen geführt, wird sie stets aufnehmen, wo man zur Verkümmerung des Rechts die Hand bietet und der Bildung des Volkes und der Belebung seines Selbstbewußtseins entgegenarbeitet. Vor allem aber wird sie nicht nachlassen in dem Ringen für die Einheit und Freiheit des deutschen Vaterlandes, die nur hergestellt werden kann durch eine einheitliche Zentralgewalt, gestützt auf eine Vertretung des deutschen Volkes.

**Um aber den Verpflichtungen, welche die täglich wachsende Theilnahme des Publikums ihr auferlegt, mehr und mehr entsprechen zu können, wird die Volks-Zeitung vom 1. Oktober dieses Jahres in die höhere Steuerstufe eintreten und somit dem politischen Theile der Zeitung einen größeren Raum wie bisher widmen. Außerdem wird sie wöchentlich mehrere belehrende Artikel bringen und durch eine neue Erzählung des beliebten Otto Ruppius auch für den unterhaltenden Theil sorgen.** Der Abonnementspreis bleibt der bisherige.

Inserate finden durch die Volkszeitung die allweiteste Verbreitung und sind die Gebühren im Verhältniß zu anderen Zeitungen, die bei einer Auflage von 6000 bis 9000 Exemplaren 2 Sgr. für die Zeile nehmen, gewiß äußerst mäßig.

---

Mitleser für **London Illustrated News** werden gesucht von **Dr. Brennecke.**

---

M. 25. IX. A. 7. J. I.

**Heinrich Heine's Werke**
erscheinen in seiner Gesammtausgabe von 18 Bänden à 25 Sgr.
Subskriptionen unter höchster Rabattgewährung bei
**J. Lissner,**
Buch- und Kunsthandlung, Wilhelmsplatz Nr. 5.

**Verlag vom Bibliograph. Institut in Hildburghausen.**




**Abonnement:** 1¼ Thlr. oder 2⅓ Fl. rhn. oder 2¼ Fl. ö. W. Vierteljährig.

**Ausgabe:** Am Ersten und Fünfzehnten jedes Monats.

und geographische Zeitung

im Verein mit den berufensten Fachmännern und Künstlern herausgegeben von Herrmann J. Meyer.

Inhalt: Illustrirte Berichte der interessantesten und glaubwürdigsten Reisen unserer Zeit, Kunde von allen wissenswerthen Neuigkeiten und bemerkenswerthen Vorgängen auf dem Gebiet der Länder und Völkerkunde und ein Feuilleton mit reicher Fülle dahin einschlagender Notizen.

Erscheinen: Halbmonatlich eine Nummer von 32 Quartseiten mit vielen Original Illustrationen und Karten.

Subscription bei allen Buchhandlungen. Probe-Nummern und Prospekte gratis.

### Fortsetzung

der Nachweisung der zur Unterstützung der Abgebrannten in **Żerkow** offerirten milden Beiträge.

Graf Stanislaus Mycielski den Rest zu 100 Schffl. Getr., baar 100 Thlr. C. L. F. F. 100 Thlr. v. Modliński 5 Thlr. Dekan Nowakowski aus Krotoschin 16 Thlr. Graf Żółtowski Marcell und Graf Johann Zamojski 100 Thlr. Graf Poninski aus Wreschen 25 Thlr. Probst Klajner aus Dubin 5 Thlr. Probst Hübner aus Xions 3 Thlr. 14 Sgr. 7 Pf. v. Kostka aus Golenia 1 Thlr. Probst Barwicki aus Witoszyce 2 Thlr. Probst Menzel, Kollekte aus Schrimm, 8 Thlr. N. bei Jarocin 5 Thlr. Die geistlichen Seminardiener aus Posen 1 Thlr. Siedzinski 1 Thlr. Gräfin Radolińska und Graf Bernard Potoцki 20 Thlr. Aus Rogalin Kollekte 7 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. S. E. G. 16 Thlr. 20 Sgr. Probst Radojewski aus Mieszkow 5 Thlr. Aus Ostrowo M. G. 1 Thlr. 15 Sgr. Aus Jankowo N. M. 2 Thlr. Aus Zakrzewko J. Gr. 1 Thlr. 20 Sgr. v. Sosnicka aus Kaczkowo 10 Thlr. 5 Sgr. N. N. aus Schroda 5 Thlr. Zukerelli 5 Thlr. R. C. bei Danzig 3 Thlr. P. C. aus Ch. 2 Thlr. v. Paliszewska aus Gębice 10 Thlr. v. Sokolnicki aus Rajewo 10 Thlr. Probst Krzywiakowski 20 Thlr. Die Gesellschaft des h. Vincentius zu Schroda 4 Thlr. p. Kiliński von seinen Schulkindern zu Kobylin 4 Thlr. 25 Sgr. Hr. Jagielski, Redakteur des Dziennik pozn., Kollekten 250 Thlr. Schullehrer aus Sielec 10 Sgr. N. N. bei Rawicz 3 Thlr. Magistrat aus Grabowo 15 Thlr. Graf Joseph Mycielski aus Rokoszewo 50 Thlr. Ein Unbekannter bei Kotylin 10 Thlr. Witkowski aus Posen 10 Thlr. Magistrat aus Neustadt b./P. 13 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. Probst Pawlicki aus Rothdorf 2 Thlr. 5 Sgr. Magistrat aus Neutomysl 7 Thlr. 10 Sgr. Anonymus aus Lissa 1 Thlr. Großmann aus Grätz 3 Thlr. Bei Wongrowitz Deus 2 Thlr. v. Szymańska aus Ochla 3 Thlr. Probst Wysocki aus Bługowo Kollekte 3 Thlr. 10 Sgr. Probst Winowicz aus Stargardt 5 Thlr. Faustin v. Haak aus Nowiec zum zweiten Mal 100 Thlr. v. Haase aus Breslau 1 Thlr. Słomowski, Kaufmann 5 Thl. Die jüdische Gemeinde aus Dolzig 5 Thlr. Von der Redaktion der Magdeb. Juden-Ztg. 22 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. Aus Rakwitz 7 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. Die jüdische Gemeinde aus Raszkow 8 Thlr. 9 Sgr. Herr Ottersohn 2 Thlr. 22 Sgr. Apotheker Kuntner 15 Thlr. Herr Bronisz 5 Thlr. Hr. Moll aus Lissa 5 Thlr. Hr. Kommissarius von N. 1 Thlr. Hr. Schulz aus Słupia 5 Thlr. Hr. Cohn aus Posen 5 Thlr. R. B. aus Kwieciszewo 3 Thlr. Ad. Kantorowicz aus Posen 1 Thlr. Hirsch Lewi's Söhne 3 Thlr. Magistrat Pleschen 50 Thlr. Exped. der Schles. Ztg. 1 Thlr. 5 Sgr. Magistrat Gąsawa 3 Thlr. 11 Sgr. Korporation Schiefelbein 10 Thlr.

**Żerkow**, den 19. September 1861.

**Das Unterstützungs-Komité.**
**Wolniewicz. v. Łukaszewicz. Dr. Adamkiewicz.**

## Familien-Nachrichten.

Den am 19. d. M. am Unterleibstyphus und Nervenfieber erfolgten Tod meiner Tochter **Laura** im vollendeten 18. Lebensjahre beehre ich mich meinen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

**Bomst**, den 20. September 1861.

**von Knobelsdorff,**
Hauptmann a. D. und Bürgermeister.

Am 22. d. Mts. früh 9 Uhr starb meine innigst geliebte Tochter **Klara**, nach einem sechswöchentlichen schweren Krankenlager in einem Alter von 17 Jahren. Dies zeigt Anverwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend an, die tiefbetrübte Mutter **Amalie Freundt**. Die Beerdigung findet Dienstag am 24. d. M. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Zagórze Nr. 135, statt.

Tiefbetrübt mache ich meinen Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß meine innigstgeliebte Frau **Emilie** geb. **Rothholz** am 20. d. M. des Morgens 4 Uhr an den Folgen einer Entbindung in ihrem 41. Lebensjahre verstorben ist. Ich und meine sieben Kinder beweinen den frühen Heimgang der Verstorbenen, die uns eine treue Gattin und liebevolle Mutter war.

**Rogasen**, den 23. September 1861.

***Michael Hirschberg.***

Am 21. September, Morgens 8¼ Uhr, starb unser innigst geliebter Sohn und Bruder **Oscar Culemann** im 37. Lebensjahre am Nervenfieber.

Allen theilnehmenden Freunden diese traurige Anzeige statt jeder besonderen Meldung. **Die Hinterbliebenen.**

Am 20. Septbr. c. Nachmittags 4½ Uhr ist meine liebe Frau **Adelheid** geb. **Noodt** nach schwerem Leiden ruhig entschlafen.

Diese Nachricht statt jeder besonderen Anzeige allen Verwandten und Freunden.

**Fraustadt**, den 21. September 1861.

***Herrmann Pauli.***

## Stadttheater in Posen.

Dienstag den 24. September.

# Die Prinzessin von Kakambo.

Posse in 3 Akten von Kotzebue.
Hierauf: **Neues Ballet u. Metamorphosen.**
Zum Schluß: Großes Tableau aus dem letzt. Akt **Die Waldnimpfen.**
Billets zu Logen und Sperrsitz à 7½ Sgr. sind bei Herrn **Caspari** (Mylius Hôtel) zu haben.
Anfang 7 Uhr.

***Th. Schwiegerling.***

# Lambert's Salon.

Mittwoch den 25. September

## Salon-Concert.

Z. A. u. A.: Sinfonie G-dur von Haydn. Violinsolo, vorgetr. von Hrn. Eberle. Deutsche Lieder, Potpourri von Gungl.

**Anfang 7 Uhr.** Entrée à Person 2½ Sgr. ☞ **Rauchen** ist im Hauptsalon **nicht** gestattet.

**Radeck.**

## Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 23. Septbr. 1861.

| Fonds. | Br. | Gd. | bez. |
|---|---|---|---|
| Preuß. 3½ % Staats-Schuldsch. | — | 89¾ | — |
| " 4 " Staats-Anleihe | — | — | — |
| " 4½ " " | — | 102 | — |
| Neueste 5 % Preußische Anleihe | — | 107½ | — |
| Preuß. 3½ % Prämien-Anl. 1855 | — | — | — |
| Posener 4 % Pfandbriefe | — | 102½ | — |
| " 3½ " " | — | 97½ | — |
| " 4 " neue " | — | 94½ | — |
| Schles. 3½ % Pfandbriefe | — | — | — |
| Westpr. 4 % " | — | — | — |
| Poln. 4 " " | — | 85 | — |
| Posener Rentenbriefe | — | 96½ | — |
| " 4 % Stadt-Oblig. II. Em. | — | 92¾ | — |
| " 5 " Prov. Obligat. | — | — | — |
| " Provinzial-Bankaktien | — | 89½ | — |
| Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt. | — | — | — |
| Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A. | — | — | — |
| " Prioritäts-Oblig. Lit. E. | — | — | — |
| Polnische Banknoten | — | 85¾ | — |
| Ausländische Banknoten große Ap. | — | — | — |

**Roggen** animirt, schließt ruhiger, pr. Sept. 45¾ Gd., Sept.-Oktbr. 45½ bz. u. Gd., Okt.-Nov. 45¼ bz. u. Gd., Nov.-Dez. 45—½ bz., Dez.-Jan. 45¼ bz. u. G., Frühj. 45⅓—⅛—$\frac{5}{12}$ bz. u. Br.

**Spiritus** matt, gekündigt 9000 Quart, mit Faß pr. Sept. 19½ bz. u. Br., Okt. 19—$\frac{1}{12}$—⅙ bz., Nov. 18⅔ Br., Dez. 18⅔ Br., Jan. 18¾ Br., April-Mai 19 bz. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Br.

### Posener Marktbericht vom 23. Sept.

| | von Thl. | von Sgr. | von Pf. | bis Thl. | bis Sgr. | bis Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Fein. Weizen, Schfl. z. 16 Mtz. | 2 | 27 | 6 | 3 | 5 | — |
| Mittel-Weizen | 2 | 20 | — | 2 | 25 | — |
| Bruch-Weizen | 2 | 10 | — | 2 | 15 | — |
| Roggen, schwerer Sorte | 1 | 25 | — | 1 | 27 | 6 |
| Roggen, leichtere Sorte | 1 | 20 | — | 1 | 22 | 6 |
| Große Gerste | 1 | 10 | — | 1 | 15 | — |
| Kleine Gerste | 1 | 7 | 6 | 1 | 12 | 6 |
| Hafer | — | 22 | — | — | 25 | — |
| Kocherbsen | — | — | — | — | — | — |
| Futtererbsen | — | — | — | — | — | — |
| Winterrübsen, Schfl. z. 16 Mtz. | — | — | — | — | — | — |
| Winterraps | — | — | — | — | — | — |
| Sommerrübsen | — | — | — | — | — | — |
| Sommerraps | — | — | — | — | — | — |
| Buchweizen | 1 | 2 | 6 | 1 | 5 | — |
| Kartoffeln | — | 12 | 6 | — | 15 | — |
| Butter, 1 Faß (4 Berl. Qrt.) | 2 | — | — | 2 | 10 | — |
| Roth. Klee, Ct. 100 Pfd. Z. G. | — | — | — | — | — | — |
| Weißer Klee dito | — | — | — | — | — | — |
| Heu, per 100 Pfd. Z. G. | — | — | — | — | — | — |
| Stroh, per 100 Pfd. Z. G. | — | — | — | — | — | — |
| Rüböl, d. Ct. z. 100 Pfd. Z. G. | — | — | — | — | — | — |

Die Markt-Kommission.

**Spiritus**, pr. 100 Quart, à 80 % Tralles.
21. Sept. . . . 19 Thl. 5 Sgr — 19 Thl. 12½ Sgr
23. " . . . 19 " 5 " — 19 " 10 "

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

### Wasserstand der Warthe:

Posen am 22. Sept. Vorm. 8 Uhr 3 Fuß — Zoll.
" 23. " " " 3 " 1 "

## Produkten-Börse.

**Berlin**, 21. Septbr. Wind: SW. Barometer: 28. Thermometer früh: 10° +. Witterung: regnerisch.

Weizen loko 66 a 86 Rt.

Roggen loko 53¾ a 54½ Rt., p. Sept. 53¼ a a 53⅛ a 52⅞ a 53 Rt. bz., Br. u. Gd., p. Sept.-Okt. 53¼ a 53⅛ a 52⅞ a 53 Rt. bz., Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 53¼ a 53⅜ a 52⅛ a 53 Rt. bz., Br. u. Gd., p. Nov.-Dez. 53¼ a 53⅛ a 52⅞ a 53 Rt. bz. u. Gd., 53⅛ Br., p. Frühjahr 52¼ a 51¾ a 52 Rt. bz.

Große Gerste 37 a 46 Rt.

Hafer loko 21 a 27 Rt., p. Sept. u. Sept.-Okt. 23¾ Rt. bz., p. Okt.-Nov. 24 Rt. bz. u. Br., p. Nov.-Dez. 24⅜ a 24½ Rt. bz., p. Frühjahr 25¼ Rt. bz. u. Gd.

Rüböl loko 12⅓ Rt. bz., p. Sept. 12⅓ a 12¼ a 12⅓ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Sept.-Okt. 12⅓ a 12¼ a 12⅓ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 12⅜ 12½ Rt. bz. u. Gd., 12$\frac{5}{12}$ Br., p. Nov.-Dez. $12\frac{13}{24}$ a 12½ a $12\frac{13}{24}$ Rt. bz. u. Gd., 12⅝ Br., p. April-Mai $12\frac{19}{24}$ a 12⅚ Rt. bz.

Spiritus loko ohne Faß 21⅙ Rt. bz., mit Faß p. Septbr. $21\frac{1}{12}$ a 20⅞ a 20⅞ Rt bz. u. Gd., 21 Br., p. Sept.-Okt. $20\frac{11}{12}$ a 20¾ a 20⅚ Rt. bz. u. Gd., 20⅞ Br., p. Okt.-Nov. $20\frac{5}{12}$ a 20¼ a 20⅓ Rt. bz. u. Gd., $20\frac{5}{12}$ Br., p. Nov.-Dezbr. $20\frac{5}{24}$ a 20 a 20⅙ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Dez.-Jan. $20\frac{5}{24}$ a 20 a 20⅙ Rt. bz., Br. u. Gd., p. Jan.-Febr. $20\frac{5}{24}$ a 20 a 20⅙ Rt. bz., Br. u. G., p. April-Mai $20\frac{5}{12}$ a $20\frac{7}{24}$ a 20⅓ Rt. bz.

Weizenmehl 0. 5⅓ a 5¾, 0. u. 1. 4⅚ a 5⅓ Rt. Roggenmehl 0. $3\frac{11}{12}$ a 4½, 0. u. 1. 3⅔ a $3\frac{11}{12}$ Rt. (B. u. H. Z.)

**Breslau**, 21. Sept. Wetter: regnerisch, früh + 7°. Wind O.

Weißer Weizen 84—85—90—94, gelber 84—88—90—93 Sgr.
Roggen, 56—58—61—63 Sgr.
Gerste, 43—45—46 Sgr.
Hafer, 23—25—26 Sgr.
Erbsen 40—45—50 Sgr.
Winterraps 99—104—106 Sgr.
Sommerrübsen 82—86—89 Sgr.
Kleesamen roth 11—13—14½ Rt., weiß 12—14—16 Rt.
Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles). 19⅝ Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. Sept. u. Sept.-Okt. 47—47¼ bz. u. Br., Okt.-Nov. 47⅜—47¼ bz., Nov.-Dez. 47¼ Br., Dez.-Jan. 47—47¼ bz., April-Mai 47—47¼—47 bz.

Rüböl, loko $12\frac{1}{12}$ bz., p. Sept. u. Sept.-Okt $12\frac{1}{12}$ Br., Okt.-Nov. 12⅛ Br., $12\frac{1}{12}$ Gd., Nov.-Dez. 12⅓ Br., April-Mai 12½ Br.

Spiritus loko $19\frac{11}{12}$ bz., p. Sept. 19⅝ bz. u. Gd., Sept.-Okt. 19 Gd., Okt.-Nov. $18\frac{7}{12}$ Gd., Nov.-Dez. $18\frac{5}{12}$ bz., April-Mai 18⅞ Gd., 19 Br. (Br. Hdlsbl.)

### Wollbericht.

**Paris**, 16. Sept. Die „Annales du commerce exterieur" geben Mittheilungen über die Handelsbewegung der marokkanischen Wolle. Nach Berichten aus Gibraltar sind nämlich seit Anfang des Jahres aus Casablanca und Mazagran per Dampfer nach Marseille 10,428 B. Wolle (roh), 28,900 Ztr. und per Segelschiff 4050 B. (11,138 Ztr.) nach Rabat exportirt worden. Der Einkaufspreis betrug etwa 70 Fr. pro 50 Kilogr., während der Verkaufspreis in Marseille zwischen 87½ und 95 Fr. schwankte. Außerdem sind noch im Ganzen etwa 6800 B. (18,750 Ztr.) direkt nach Marseille oder Dünkirchen ausgeführt worden.

**Berlin**, 21. Septbr. Wir haben in dieser Woche ein ziemlich umfangreiches Geschäft gehabt, was wir bei der Nähe der bevorstehenden Leipziger Michaelismesse gar nicht erwartet hatten. Für französische und englische Rechnung wurden circa 500 Ztr. feine Einschurwollen von einem Lager gewählt, dann kauften Hamburger Händler schon wieder ca. 300 Ztr. preußische Einschuren und ca. 350 Ztr. sortirte Lammwollen, und inländische Fabrikanten ca. 400 Ztr. polnische, märkische und preußische Schurwollen und Locken zu den früheren, aber festen Preisen. Auch befinden sich noch ein bedeutender Kammgarnspinner aus Sachsen und ein belgischer Fabrikant zum Einkauf am Platz; ersterer hat bereits ca. 400 Ztr. mecklenburger und pommersche Kammwollen zu 70—75 Rt. pro Ztr., und letzterer vorerst ein kleines Quantum f. preußischer Wollen an sich gebracht. Man erwartet fast allgemein, daß die Leipziger Messe nicht schlecht ausfallen wird, und sehen wir in diesem Falle nach Beendigung derselben einer lebhaften Verkaufsperiode entgegen.

### Hopfen.

**Saaz**, 16. Sept. Seit 4 Tagen ist bei uns eine Steigerung der Hopfenpreise vorgekommen, und kostet gegenwärtig Stadthopfen 130—135 Fl.; Landhopfen, Bezirk- 110—120 Fl., Kreis- 100—110 Fl., und sind die Produzenten in der Abgabe sehr zurückhaltend, namentlich die Stadt, die heute auf der Abgabe von 500 Ballen kommen dürfte. — Von Bezirkshopfen sind bis heute 80 Ballen und Kreis- 68 B. durch die Halle passirt und mit Versendungskarten versehen worden.

**Antwerpen**, 18. Septbr. Neuer Aloster Hopfen 78 Fr. pr. 50 Kil.

**Sussex**, 17. Sept. Die Hopfenernte ist in voller Thätigkeit, im Allgemeinen ist dieselbe nicht so ergiebig, wie man noch vor 14 Tagen glaubte. In Farnholm, Alton und Umgegend hat der Regen das Pflücken verschoben, und man erwartet nur in den geringen Terrains das erwartete Quantum, die besseren Gegenden werden darunter bleiben. Bis jetzt ist die Qualität gut.

# Fonds- u. Aktienbörse.

**Berlin**, 21. Septemb. 1861.

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 3½ | 83 G |
| Aachen-Mastricht | 4 | 17½ B |
| Amsterd. Rotterd. | 4 | 87 bz u G |
| Berg. Märk. Lt. A. | 4 | 100 B |
| do. Lt. B. | 4 | — — |
| Berlin-Anhalt | 4 | 132½ bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 115½ B |
| Berl. Potsd. Magd. | 4 | 144¾ G |
| Berlin-Stettin | 4 | 118½ B |
| Bresl. Schw. Freib. | 4 | 111¼ G |
| Brieg-Neiße | 4 | — — |
| Cöln-Crefeld | 4 | — — |
| Cöln-Minden | 3½ | 159½ G |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 31 G |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | — — |
| do. do. | 4 | — — |
| Löbau-Zittauer | 5 | — — |
| Ludwigshaf. Berb. | 4 | 129 bz |
| Magdeb. Halberst. | 4 | 258 G |
| Magdeb. Wittenb. | 4 | 39¾ B |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 108 etw bz u G |
| Mecklenburger | 4 | 48¼ G |
| Münster-Hammer | 4 | 96 bz |
| Neustadt-Weißenb. | 4½ | — — |
| Niederschles. Mark. | 4 | 97 bz |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | — — |
| do. Stamm-Pr. | 4 | — — |
| Nordb., Fr. Wilh. | 5 | 44½ B |
| Oberschl. Lt. A. u. C. | 3½ | 125⅛ bz |
| do. Litt. B. | 3½ | 113 bz |
| Oest. Franz. Staat. | 5 | 137¾-⅞-¾ bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 4 | 28 bz |
| Pr. Wlh. (Steel-B) | 4 | 55¾ B |
| Rheinische, | 4 | 93½ bz |
| do. Stamm-Pr. | 4 | 98 B |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 21½ bz |
| Ruhrort-Crefeld | 3½ | 83½ B |
| Stargard-Posen | 3½ | 87¼ B |
| Thüringer | 4 | 109½ bz |

### Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Kassenverein | 4 | 117 G |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 78½ G |
| Braunschw. Bk. A. | 4 | 69½ G |
| Bremer do. | 4 | 100½ G |
| Coburg. Kredit-do. | 4 | 58 etw bz |
| Danzig. Priv. Bk. | 4 | 95½ B |
| Darmstädter abgst. | 4 | 80½ etw-81¼ bz |
| do. Zettel-B. A. | 4 | 96½ G |
| Dessauer Kredit-do. | 4 | 6¼-6 bz |
| Dessauer Landesbk. | 4 | 21 bz |
| Disk. Comm. Anth. | 4 | 86½-87 bz |
| Genfer Kred. Bk. A. | 4 | 36¾-37¼ bz |
| Geraer do. | 4 | 74 B |
| Gothaer Priv. do. | 4 | 72¼ B |
| Hannoversche do. | 4 | 93¼ G |
| Königsb. Priv. do. | 4 | 91 B |
| Leipzig. Kredit-do. | 4 | 67 G |
| Luxemburger do. | 4 | 85½ etw G |
| Magdeb. Priv. do. | 4 | 83¾ G |
| Meining. Kred. do. | 4 | 79 etw bz |
| Moldau. Land. do. | 4 | — — |
| Norddeutsche do. | 4 | 88 G |
| Oestr. Kredit- do. | 5 | 65¾-66¼ bz |
| Pomm. Ritt. do. | 4 | 80½ G |
| Posener Prov. Bank | 4 | 90½ B |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | 122¾ bz |
| Rostocker Bank Akt. | 4 | 110 G |
| Schles. Bank Verein | 4 | 87½ B |
| Thüring. Bank-Akt. | 4 | 53 G |
| Vereinsbank. Hamb. | 4 | 100½ G |
| Waaren-Kr.-Anth. | 5 | — — |
| Weimar. Bank-Akt. | 4 | 75 bz |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Dessau. Kont. Gas-A | 5 | 101 G |
| Berl. Eisenb. Fabr. A. | 5 | 65 G |
| Hörder Hüttenv. Ak. | 5 | 72½ B |
| Minerva, Bergw. A. | 5 | 18½ bz |
| Neustädt. Hüttenv. A | 5 | 3¼ G |
| Concordia | 4 | 106 G |
| Magdeb. Feuerversf. A | 4 | 470 B |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 87¾ G |
| do. II. Em. | 4 | 86½ B |
| do. III. Em. | 4½ | 94½ G |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 63 G |
| do. II. Em. | 5 | 62½ G |
| Bergisch-Märkische | 5 | 101⅛ bz [102½ bz |
| do. II. Ser. | 5 | 101¼ B (II. 55) |
| do. III. S. 3½ (R. S.) | 3½ | 82 B IV. 102⅜ |
| do. Düsseld. Elberf. | 4 | 91 B [bz |
| do. II. Em. | 5 | — — |
| do. III. S. (D. Soest) | 4 | 90 B |
| do. II. Ser. | 4½ | 98½ B |
| Berlin-Anhalt | 4 | 99 B |
| do. | 4½ | 101⅞ bz |
| Berlin-Hamburg | 4½ | 103½ bz |
| do. II. Em. | 4½ | — — |
| Berl. Pots. Mg. A. | 4 | 95¾ G, B. 96¾ B |
| do. Litt. C. | 4½ | 101⅜ bz |
| do. Litt. D. | 4½ | 101 bz |
| Berlin-Stettin | 4½ | 101¾ B |
| do. II. Em. | 4 | 92½ B |
| do. III. Em. | 4 | 92¼ B |
| Bresl. Schw. Freib. | 4½ | — — |
| Brieg-Neißer | 4½ | — — |
| Cöln-Crefeld | 4½ | 96¼ B |
| Cöln-Minden | 4½ | 101¼ bz |
| do. II. Em. | 5 | 103½ B |
| do. | 4 | 92¾ B |
| Cöln-Minden III. E. | 4 | 90 B |
| do. | 4½ | 99¼ bz |
| do. IV. Em. | 4 | 89½ bz |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 84½ B |
| do. III. Em. | 4½ | — — |
| Magdeb. Halberst. | 4½ | 102½ bz |
| Magdeb. Wittenb. | 4½ | — — |
| Niederschles. Märk. | 4 | 96¾ bz |
| do. conv. | 4 | 95⅞-96 bz |
| do. conv. III. Ser. | 4 | 95 B |
| do. IV. Ser. | 5 | 101⅛ bz |
| Nordb., Fried. Wilh | 4½ | 101¼ G |
| Oberschles. Litt. A. | 4 | — — |
| do. Litt. B. | 3½ | 85 B, C. — — |
| do. Litt D. | 4 | 92½ bz |
| do. Litt. E. | 3½ | 82 bz |
| do. Litt. F. | 4½ | 99½ B |
| Oestreich. Französ. | 3 | 260 bz u B |
| Prinz-Wilh. I. Ser. | 5 | — — II. — — |
| do. III. Ser. | 5 | — — |
| Rheinische Pr. Obl. | 4 | — — |
| do. v. Staatgarant. | 3½ | — — |
| Rheinische Pr. Obl. | 4½ | 95½ bz |
| Rh. Nhe-Pr. v. St. g | 4½ | 97½ bz, II. 97-96¾ |
| Ruhrort-Crefeld | 4½ | — — [bz |
| do. II. Ser. | 4 | — — |
| do. III. Ser. | 4½ | 94½ B |
| Stargard-Posen | 4 | — — |
| do. II. Em. | 4½ | 100 B |
| do. III. Em. | 4½ | 99¼ G |
| Thüringer | 4½ | — — II. — — |
| do. III. Ser. | 4½ | 101¾ B |
| do. IV. Ser. | 4½ | 101⅛ bz |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 102⅞ G |
| Staats Anl. 1859 | 5 | 107½ bz |
| do. | 4½ | 102¾ bz |
| do. 1856 | 4½ | 102¾ bz |
| do. 1853 | 4 | 99¼ bz |
| N. Präm St A 1855 | 3½ | 117⅞ G |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 89¾ bz |
| Kur- u. Neum. Schldv | 3½ | 88⅜ bz |
| Berl. Stadt-Oblig. | 4½ | 102¼ bz |
| do. do. | 3½ | 87¼ B |
| Berl. Börsenh. Obl. | 5 | 104¾ bz |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk. | 3½ | 94 bz |
| do. | 4 | 101¼ bz |
| Ostpreußische | 3½ | 86⅞ G |
| do. | 4 | 96⅞ G |
| Pommersche | 3½ | 89¾ G |
| do. neue | 4½ | 99½ G |
| Posensche | 4 | — — |
| do. | 3½ | 97¼ bz |
| do. neue | 4 | 94¾ B |
| Schlesische | 3½ | 91½ B |
| B. Staat gar. B. | 3½ | — — |
| Westpreußische | 3½ | 86⅜ bz |
| do. | 4 | 96½ bz |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk. | 4 | 99⅝ G |
| Pommersche | 4 | 99⅜ bz |
| Posensche | 4 | 96¾ bz |
| Preußische | 4 | 99¼ G |
| Rhein- u. Westf. | 4 | 98½ B |
| Sächsische | 4 | 99¾ G |
| Schlesische | 4 | 99¼ G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oestr. Metalliques | 5 | 49½ G |
| do. National-Anl. | 5 | 59-⅛ bz u G |
| do. 250fl. Präm. O. | 4 | 64 B |
| do. neue 100fl. Loose | — | 59¼ B |
| Russische: 5. Stieglitz-Anl. | 5 | 87 etw bz |
| 6. do. | 5 | 100 B |
| Englische Anl. | 5 | 100¼ B |
| N. Russ. Egl. Anl. | 3 | 60 bz [4½ % |
| Poln. Schatz-O. | 4 | 80⅝ bz [90¼ G |
| Polnische: Cert. A. 300 Fl. | 5 | 92¾ bz |
| do. B. 200 Fl. | — | 23½ G |
| Pfdbr. u. in S R. | 4 | 85⅛ u. ¼ bz |
| Part. O. 500 Fl. | 4 | 93 B |
| Oestr. 5proz. Loose | 5 | 61-60¾ bz |
| Hamb. Pr. 100 BM | — | 98½ B |
| Kurh. 40 Thlr. Loose | — | 52¾ B |
| Neue Bad. 35 Fl. do. | — | 30 G |
| Dessau. Präm. Anl. | 3½ | 98 B |

### Gold, Silber und Papiergeld.

| | | |
|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | 113½ bz |
| Gold-Kronen | — | 9. 6½ G |
| Louisd'or | — | 109⅞ bz |
| Sovereigns | — | 6. 22½ B |
| Napoleonsd'or | — | 5. 10 G |
| Gold pr. Z. Pfd. f. | — | Imp. 460½ B |
| Dollars | — | 1. 11½ bz u G |
| Silb. pr. Z. Pfd. f. | — | 29. 21 G |
| K. Sächs. Kass. A. | — | 99⅞ G |
| Fremde Banknot. | — | 99⅓ G |
| do. (einl. in Leipzig) | — | 99⅞ G |
| Fremde kleine | — | 99⅓ G |
| Oestr. Banknoten | — | 73¾ bz |
| Poln. Bankbillet | — | 85¾ bz |

### Wechsel-Kurse vom 21. Sept.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterd. 250fl. kurz | 3 | 141⅞ bz |
| do. 2 M. | 3 | 141 bz |
| Hamb. 300 Mk. kurz | 2½ | 150⅛ bz |
| do. do. 2 M. | 2½ | 149½ bz |
| London 1 Lstr. 3 M. | 4 | 6. 21½ bz |
| Paris 300 Fr. 2 M. | 3 | 79¼ bz |
| Wien öst. W. 8 T. | — | 73½ bz |
| do. do. 2 M. | 6 | 72⅞ bz |
| Augsb. 100 fl. 2 M. | 3 | 56. 22 bz |
| Frank. 100 fl. 2 M. | 3 | 56. 22 bz |
| Leipzig 100 Tlr. 8 T. | 4 | 99⅝ bz |
| do. do. 2 M. | 4 | 99⅓ bz |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 4 | 94¾ bz |
| Bremen 100 Tlr. 8 T. | 3½ | 109¾ bz |
| Warschau 90 R. 8 T. | — | 85⅞ bz |
| Bank-Disk. f. Wchs. | 4 | |

An der heutigen Börse herrschte Festigkeit, doch beschränkte sich der Verkehr wieder nur auf einzelne Papiere.

**Breslau**, 21. Sept. An der heutigen Börse feste Haltung bei wenig veränderten Kursen.

Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Oestreichische Kredit-Bank-Aktien 66½-⅛ bz. Oestr. Loose 1860 —. Posener Bank —. Schlesischer Bankverein 87½ Gd. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 111⅞ Br. dito Prior. Oblig. $92\frac{7}{12}$ Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 99⅞ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 99⅞ Br. Köln-Mindener Prior. —. dito Prior. Oblig. —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 126 Br. dito Lit. B. 113½ Br. dito Prior. Oblig. 92¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. F. 99⅞ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 82⅞ Br. Oppeln-Tarnowitzer —. Kosel-Oderb. —. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior. Obl. —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.